Nr. 210. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 8. Mai 1889.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutscher Reichstag.

61. Sitzung vom 7. Mai, 1 Uhr.

Am Tisch des Bundesraths: von Bötticher u. A.

Präsident v. Levetzow giebt dem Hause Kenntniß von dem Tode des Abg. v. Bernuth. Das Haus ehrt das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Ein Schreiben des Abg. Dr Meyer (Jena), worin derselbe seine Ernennung zum Professor an der Universität Heidelberg anzeigt, wird der Geschäftsordnungs-Kommission zur Prüfung der Frage über die Fortdauer des Mandats desselben zugewiesen.

An Stelle des Abg. Dr. Meyer (Jena) wird der Abg. Beiel zum Schriftführer gewählt und darauf die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung fortgesetzt.

Die Berathung wird bei den §§ 18 und ff. und 84 (Berechnung der Renten und Höhe der Beiträge) wieder aufgenommen.

Die Kommission hat die Altersrente, wenn für die Versicherten während mindestens 30 Jahren Beiträge entrichtet sind, festgesetzt in der Lohnklasse I. auf 65 Mark, II. auf 80 Mark, III. auf 115 Mark und IV. auf 150 Mark. Bei Berechnung des von der Versicherungsanstalt aufzubringenden Theiles der Invalidenrente wird der Betrag von 60 Mark zu Grunde gelegt. Derselbe steigt in jeder vollendeten Beitragswoche in der Lohnklasse I. um 2 Pfg., II. um 6 Pfg., III. um 9 Pfg. und IV. um 13 Pfg., hierzu tritt bei jeder Rente ein Reichszuschuß von jährlich 50 Mark.

Für die erste Beitragsperiode sind in jeder Versicherungsanstalt an wöchentlichen Beiträgen zu erheben in Lohnklasse I.: 14, II.: 20, III.: 24 und IV.: 30 Pfg.

Abg. Bebel und Gen. wollen die Altersrente sowie den Mindestbetrag der Invalidenrente jährlich auf dreißig Hunderttheile des wirklichen Jahresverdienstes bemessen und die Jahresrente nach je drei vollendeten Beitragsjahren um $^{10}/_{100}$ des Mindestbetrages derselben bis zum Höchstbetrage von $^{60}/_{100}$ des Jahresverdienstes steigen lassen. Der Reichszuschuß zu jeder Rente soll 90 Mark jährlich betragen und das Reich außerdem die Beiträge derjenigen Versicherten zahlen, deren Jahresverdienst 550 M. nicht übersteigt. Der Reichszuschuß soll durch eine progressive Reichseinkommensteuer von dem Einkommen über 3000 Mark aufgebracht werden.

Die Abgg. Hitze und Stötzel beantragen statt des festen Reichszuschusses von 50 Mark einen solchen im dreißigfachen Betrage des ortsüblichen Tagelohns.

Abg. Lohren beantragt, die Altersrente nach 1410 Beitragswochen für jede Beitragswoche in Lohnklasse I auf 4, II auf 6, III auf 8 und IV auf 10 Pf. zu bemessen. Der Reichszuschuß soll 50 Mark betragen. Bei der Invalidenrente soll während der Wartezeit bezüglich des von der Versicherungsanstalt aufzubringenden Theiles der Invalidenrente eine Scheidung betreffs der Beiträge von Personen vor und nach dem 40. Lebensjahre eintreten. Für die ersteren Personen steigen die Beiträge in den verschiedenen Lohnklassen mit jeder vollendeten Beitragswoche um 18 resp. 30, 42 und 54 Pf.; bei letzteren Personen um 6 Pf. resp. 10, 14 und 18 Pf. Nach Ablauf der Wartezeit soll die Invalidenrente in jedem Falle um 3, 5, 7 und 9 Pf. in den verschiedenen Lohnklassen steigen. Der Reichszuschuß beträgt für Personen vor dem 40. Lebensjahre 22 Pf., nach demselben 10 Pf. pro Woche.

Abg. Graf zu Stolberg (kons.) erklärt, daß er für die Vorschläge der Kommission stimmen werde. In Betreff der Höhe der Beiträge in den einzelnen Lohnklassen könnten die aufgestellten Berechnungen auf absolute Richtigkeit noch keinen Anspruch machen. Erst auf Grund von Erfahrungen könnten genaue Berechnungen aufgestellt werden, also etwa nach zehn Jahren.

Abg. Struckmann (natlib.): Auch er und seine Freunde würden in zweiter Lesung für die Kommissionsvorschläge stimmen, weil sie der Ansicht seien, daß diese Vorschläge auf richtigen Grundlagen beruhen. Die zweite Lesung solle das Prinzip feststellen, auf welchem endgültig in der dritten Lesung beschlossen werden könne. Das Gesetz müsse weniger nach versicherungstechnischen, als nach sozialpolitischen Grundsätzen beurtheilt resp. festgestellt werden. Deshalb seien die diesem Gesichtspunkte entspringenden Aenderungen der Kommission, z. B., daß das Herabdrücken der Rente in Folge der Zinsabzüge vermieden werde, ein Vorzug vor der ursprünglichen Regierungsvorlage. Vom sozialpolitischen Standpunkte sei gegen die vorgeschlagene Normirung der Lohnklassen nichts einzuwenden, es werde dadurch jedem Arbeiter eine Rente nach Verdienst zu Theil. Im Wesen jeder Versicherung liege es, daß jeder Einzelne nicht das Gleiche erhalten kann. Eines müsse aber festgehalten werden, daß nämlich eine Lohnklasse der anderen gegenüber nicht ungünstiger gestellt werde; überall müsse dasselbe Verhältniß zwischen Beiträgen und Rente gewahrt werden. Die Beiträge und Renten setzten sich auf 10 Jahre fest, das sei gewissermaßen eine Uebergangszeit, nach deren Verlauf die nothwendigen Aenderungen getroffen werden können. Er empfehle die Annahme der Kommissionsvorschläge.

Abg. Lohren (Reichsp.) befürwortet seine Anträge. Die Kommission habe das von ihr angenommene Prinzip nicht konsequent durchgeführt und ihre Berechnung sei namentlich bezüglich der Altersrente ungerecht. Seine Anträge bezweckten, diese Inkonsequenzen zu beseitigen und ein besonderer Vortheil derselben sei die ungeheure Einfachheit der Berechnung. Hinsichtlich der Invalidenrente halte er die ungleiche Behandlung der ländlichen mit den industriellen Arbeitern für einen Fehler, denn darin liege eine große Ungerechtigkeit. Eine derartige ungleiche Behandlung werde kein Arbeiter verstehen. Auch diese werde durch seine Anträge vermieden. Nothwendig sei es, auch beim Reichszuschuß dasselbe Prinzip zu Grunde zu legen, wie bei der Invalidenrente. Wenn man die von ihm vorgeschlagenen Sätze annehme, so werde die Rente immer noch viel höher sein, als irgend eine Privatrentenanstalt zahlen könne. Für die von ihm in den Rentensätzen je nach der Beitragszahlung vor oder nach dem 40. Lebensjahre festgesetzten Unterschiede spreche die statistische Thatsache, daß die größte Mehrzahl der Lohnarbeiter sich in einem Alter von unter 40 Jahren befinde. Diese zahlen ihre Beiträge von Anfang an und erhalten erst nach langen Arbeitsjahren eine Rente. Die gleiche Rente erhielten jetzt aber fast für ein Trinkgeld die Unternehmer, kleine Rentner, die nach dem 40. Jahre in die Versicherung eintreten. Das sei eine schwere Ungerechtigkeit und diese werde dadurch vermieden, daß Personen, welche erst nach dem 40. Jahre Beiträge zahlen, eine kleinere Rente bekommen. So wie das Gesetz jetzt liege, zwinge es 11 Millionen deutscher armer Arbeiter, von ihrer Jugend an Beiträge zu zahlen, wobei von 10 vielleicht 9 Arbeiter niemals Rente erhalten. Auf der andern Seite aber setzt es 5 Millionen Arbeitgeber, die ihr Leben vielleicht in Vergnügen zugebracht haben, in den Stand, für einen für sie geringfügigen Beitrag eine auskömmliche Rente zu bekommen. Das sei kein Gesetz zur Entlastung der armen Bevölkerungsklassen. Für ihn bedeute das Gesetz ohne seine Anträge einen Sprung in einen hell erleuchteten Abgrund. Dazu habe er nicht den Muth.

Geheimrath v. Woedtke erklärt sich gegen die Anträge des Vorredners, namentlich gegen die von demselben vorgeschlagene Scheidung zwischen Personen über und unter 40 Jahren, wenn man auch die wohlmeinende Absicht des Antragstellers anerkennen müsse. Diese Vorschläge würden große Ungleichheiten im Gefolge haben.

Abg. Graf v. Mirbach (kons.) führt aus, daß die Vorschläge der Kommission allerdings einige der von ihm hervorgehobenen Bedenken gemindert, aber alle Bedenken noch lange nicht beseitigt hätten, namentlich bezüglich der ländlichen Arbeiter. Während der Ferienzeit habe er versucht — nicht etwa in agitatorischer Weise — sich mit seinen Wählern zu verständigen, und er sei ersucht worden, gegen dasselbe zu stimmen. Nicht die Belastung sei das entscheidende Moment, sondern abgesehen von dem Prinzip, die Durchführbarkeit des Gesetzes und die Disparität zwischen den ländlichen und industriellen Arbeitern. Diese zu beseitigen, werde er in der dritten Lesung versuchen, indem er beantragen werde, die Arbeiterbeiträge aufzuheben. Gegen die Unterstellung der „Nordd. Allg. Ztg.“, als sei er in Bezug auf dieses Gesetz der prinzipiellen Opposition des Abg. Rickert beigetreten, müsse er protestiren. Er gebe dem Hause anheim, für die Kommissionsvorschläge zu stimmen, er werde auch gegen diese stimmen. (Heiterkeit.)

Staatssekretär v. Bötticher: Er hätte eigentlich keine Veranlassung, das Wort zu ergreifen, denn der Vorredner habe zu den vorliegenden Paragraphen fast kein Wort gesagt. Nur liege es ihm daran, hier zu betonen, daß der ostpreußische Provinzialverein, der sich gegen das Gesetz erklärt habe, über dasselbe nicht genügend unterrichtet war. Wären die Verhältnisse überall so, wie in Ostpreußen, dann bedürfte es allerdings dieses Gesetzes nicht; allein im Allgemeinen liegen die landwirthschaftlichen Verhältnisse nicht so rosig. Das Streben der Arbeiter, nach Industriezentren zu ziehen, werde man durch kein Gesetz eindämmen, durch dieses Gesetz werde dieses Streben, wie behauptet worden, nicht gefördert. Der Arbeiter denke zunächst nicht an die Invalidenrente, sondern an den höheren Verdienst; beschränkend wirke dabei zunächst nur das Heimathsgefühl und die Macht der Gewohnheit. Gegenwärtig sei das Gesetz noch nicht so sehr bedenklich, wenn aber der Arbeiter gar nichts mehr leisten solle, wie der Vorredner beantragen wolle, dann allerdings werde man allmälig zu einem bedenklichen Staatssozialismus kommen. Er empfehle also die Vorschläge der Kommission; sie seien zwar noch nicht das Beste, allein sie erreichten, was jetzt und in nächster Zukunft erreicht werden könne. Er glaube, daß die verbündeten Regierungen sich damit einverstanden erklären werden.

Abg. Schmidt-Elberfeld (dfr.) führt aus, daß das Gesetz das Gerechtigkeitsgefühl der Arbeiter verletzen und man damit die Zufriedenheit der arbeitenden Klassen nicht vermehren werde. Auf so unsicheren Grundlagen, wie die Kommission sie vorschlage, könne unmöglich eine Alters- und Invaliditätsversicherung aufgebaut werden. Die Vorschläge der Kommission seien lediglich Verlegenheitsvorschläge, weil die früheren Vorschläge der Kommission nicht aufrecht erhalten werden können. Diese Vorschläge enthalten eine solche Anhäufung von Ungerechtigkeit, wie man sie sich größer nicht denken könne. Was die Lohnstatistik, deren Erhebung Staatssekretär v. Bötticher abgelehnt habe, anlange, so seien die Schwierigkeiten, welche derselben entgegenstehen, unbedeutend gegenüber den unsagbaren Schwierigkeiten und Belastungen, welche dieses Gesetz den Personen auferlege, die mit der Ausführung desselben betraut würden. Ohne Lohnstatistik aber könne man die Berechnungen der Kommission auf ihre Richtigkeit hin gar nicht prüfen. Indessen wie die Sache liege, werde wohl die Eile, mit der man arbeite, dazu geführt haben, für den Beharrungszustand die alten Berechnungen zu Grunde zu legen. Man scheine aus der Maximal- und Minimalrente durch Division ausgerechnet zu haben, wie viel man geben könne. Wo aber stecke denn da das Prinzip und die Gerechtigkeit? Er verlange nicht für die gleichen Zahlungen die gleiche Rente, wohl aber die gleichen Ansprüche, gegen welchen Grundsatz hier schwer gefehlt werde. Alle seine Bedenken würden nichts helfen, weil man in dieser Session absolut etwas zu Stande bringen wolle. Die Rente sei keine entsprechende Leistung gegenüber den erzwungenen Beiträgen und deshalb werde er gegen das Gesetz stimmen.

Abg. Dr. Haarmann (nat.-lib.) ist der Ansicht, daß diejenigen Arbeiter, welche das Gesetz vorurtheilsfrei betrachten, demselben ihre Befriedigung für die dadurch geschaffenen Vortheile nicht versagen werden und daß damit der sozialdemokratischen Agitation der Boden entzogen werden würde. In dem sozialdemokratischen Antrage, bezüglich der Aufbringung der Mittel, sei ihm der Gedanke einer Reichseinkommensteuer sympathisch, denn nicht allein Arbeiter und Arbeitgeber müßten zu den sozialpolitischen Leistungen herangezogen werden, sondern auch die großen Vermögen. Die Durchführung dieses Gedankens sei aber zur Zeit unmöglich. Die Einzelstaaten müßten zunächst Steuerreformen dahin eintreten lassen, daß die größeren Vermögen stärker herangezogen würden. Deshalb bedauere er lebhaft, daß in Preußen die Steuerreform auf die lange Bank verschoben werde. Er habe den dringenden Wunsch, daß seitens des Reiches in dieser Beziehung auf die Einzelstaaten eingewirkt werde, denn die Forderung der Reichseinkommensteuer werde von der Tagesordnung nicht eher verschwinden, bis sie eingeführt sei. Zur Zeit empfehle er die Ablehnung des Bebel'schen Antrages.

Nachdem Abg. Lohren einige Ausführungen des Bundeskommissars bezüglich seiner Anträge widerlegt, wird die Fortsetzung der Berathung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Zu dem Fall Wohlgemuth veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ Folgendes:

Verhandelt
Berlin, im Auswärtigen Amt,
den 6. Mai 1889.

Es erscheint in Folge telegraphischen Ersuchens an den Herrn Statthalter:

der Polizei-Inspektor August Wohlgemuth aus Mülhausen, 56 Jahre alt und evangelisch.

Derselbe, über seine Verhaftung in Rheinfelden und die damit in Verbindung stehenden Thatsachen befragt, erklärt unter Beziehung auf seinen Diensteid Folgendes:

Im Bezirk Mülhausen befinden sich zahlreiche Sozialdemokraten, deren Vereinigung in enger Beziehung mit der sozialdemokratischen Partei in der Schweiz steht. Die Einschmuggelung der „Freiheit“ und anderer sozialdemokratischer Schriften ist vielfach über Mülhausen erfolgt. Schon seit dem Jahre 1871 steht die dortige Polizei-Direktion wegen Ueberwachung der sozialdemokratischen Verhältnisse mit dem Berliner Polizei-Präsidium in Verbindung, insbesondere wegen der Einführung verbotener Schriften. Seit dem 1. März 1888 hatte ich die Leitung dieser Ueberwachung. Als Vertrauensmann der Polizei diente seit mehreren Jahren ein Arbeiter. Er stand mit dem Schneider Lutz in Basel in Verbindung, welcher als Vertrauensmann der Züricher Zentralleitung und Hauptförderer des Schriftenschmuggels bekannt war.

Durch jenen Arbeiter wurde ich auf Lutz aufmerksam. Bevor ich die Verbindung mit ihm begann, holte ich mir bei meinem Vorgänger, dem Polizei-Inspektor Zahn in Straßburg, Rath. Mit dessen Zustimmung und mit Genehmigung des verstorbenen Polizei-Direktors von Hartenstein trat ich mit Lutz in Verbindung. Ich schrieb ihm von Baden aus unter dem Namen Kamm, um Informationen über die Partei in Elsaß-Lothringen einzuziehen. Ich war gefaßt, daß Lutz den Brief im „Sozialdemokrat“ veröffentlichte. Da dies aber nicht geschah, sondern Lutz auf mein Anerbieten einging, so hatte ich Vertrauen zu ihm.

Nach meinem ersten Brief traf ich zum ersten Mal mit Lutz in Rheinfelden zusammen; der Verabredung gemäß trug ich, um mich kenntlich zu machen, einen weißen Zettel am Hut. Lutz erkannte mich, auch in meinem amtlichen Charakter, indem er behauptete, mich von früher her zu kennen; er zeigte mir Briefe von Liebknecht und der Zentralleitung und erklärte sich bereit, mir Informationen über die sozialdemokratische Bewegung zu liefern. Ich habe ihm direkt verboten, irgend welche Provokationen hervorzurufen, insbesondere mit dem Hinweis, daß er sonst bei der Partei und den Behörden gleichzeitig sich kompromittiren könnte, und er selbst erklärte, daß er dies auch nie wegen der damit verbundenen Gefahr thun würde.

Mein in den Akten befindlicher Briefwechsel ergiebt, daß ich nur wegen der vorerwähnten Informationen mit Lutz verhandelte. Es ist richtig, daß ich in dem Briefe vom 5. April d. J. die Redensart brauchte: „Halten Sie mich beständig auf dem Laufenden und wühlen Sie nur lustig darauf los.“ Mit dieser Redensart wollte ich den Lutz durchaus nicht zu einer agitatorischen Thätigkeit auffordern; sie sollte ihn nur anfeuern, seine Informationen aus allen Ecken und Enden herauszuwühlen und mir Bericht zu erstatten. Der Brief selbst ergiebt, was ich verlangte, nämlich Nachrichten über die Wahlagitation im Elsaß, insbesondere über den Kandidaten in Dornach, sowie über den Zusammenkunftsort der Mülhauser Sozialdemokraten. Mir hat es fern gelegen, den Lutz durch die vorerwähnte Phrase zu provoziren; ich konnte ihr um so weniger einen solchen Sinn unterlegen, als gerade bei meiner ersten mündlichen Unterredung mit Lutz wir Beide ausdrücklich bemerkt hatten, daß jede provokatorische Thätigkeit ausgeschlossen sein müsse. Ich war deshalb sicher, daß Lutz die Redensart nur in dem von mir gebrauchten und in keinem feindlichen Sinne, der gegen die Schweizer Regierung gerichtet wäre, auffassen würde. In meinem ganzen Briefwechsel mit Lutz ist nichts vorhanden, was auf eine feindliche Provokation schließen könnte. Der beste Beweis ist der mit Bleistift geschriebene Fragebogen, der mir bei meiner Verhaftung abgenommen wurde und sich bei den Akten befindet. Hier sind die Fragen aufgeschrieben, deren Beantwortung ich von Lutz erwartete; sie beziehen sich auf die Reise Liebknecht's in der Schweiz, den Schriftenschmuggel aus derselben nach Deutschland und auf einzelne ausschließlich elsaß-lothringische Parteigenossen, Wahlkandidaten und die Wahlagitation.

Nachdem Lutz mehrere Briefe von mir in Händen hatte, vereinbarte ich mit ihm eine Zusammenkunft in Rheinfelden auf den ersten Ostertag. Ich wollte mir namentlich genauere Nachrichten über den Schmuggel der Druckschriften verschaffen.

Der Verrath des Lutz geschah im Einvernehmen mit dem Bezirks-Amtmann in Rheinfelden. Dafür spricht:

1) daß ich sofort verhaftet wurde, als ich eben in der vereinbarten Wirthschaft mit Lutz kaum drei Minuten gesprochen hatte;

2) daß bei meiner Vernehmung am folgenden Tage — dem 22. April — der Bezirks-Amtmann auf ein Packet von Briefen hinwies, die ich an Lutz geschrieben haben sollte, während erst bei meiner zweiten Vernehmung am 23. April in Gegenwart des Aargauer Polizei-Direktors der Bezirks-Amtmann mir die Briefe vorlegte mit der Bemerkung, daß sie Tags vorher bei einer Haussuchung des Lutz gefunden worden seien;

3) daß Lutz selbst zwar mit mir abgeführt, aber sofort freigelassen worden ist.

Den Ausschnitt aus der „Arbeiter-Chronik“ habe ich mir mitgenommen, um von dem Lutz etwas über den Arbeiter Meise zu erfahren. Letzterer, aus Frankfurt wegen sozialdemokratischer Umtriebe ausgewiesen, steht in Arbeit in St. Ludwig und soll mit einem anderen Genossen, Namens Lutz, überwacht werden. Da Meise in der Versammlung in Riehen thätig war, so wollte ich Etwas über sein Treiben erfahren. Ich versichere auf meinen Diensteid, daß ich mit dieser Versammlung nichts zu thun hatte, vielmehr von ihr erst aus der „Arbeiter-Chronik“ erfuhr.

Hierauf bezieht sich die Frage Nr. 11 in meinem Fragebogen. Gegen eine Veröffentlichung meiner Korrespondenz mit Lutz habe ich Nichts einzuwenden; sie wird ohnehin den Sozialdemokraten bekannt sein und vielleicht im „Sozialdemokrat“ veröffentlicht werden.

Daß ich in Rheinfelden wie ein gemeiner Verbrecher behandelt wurde, habe ich bereits in meiner Vernehmung zu Mülhausen auseinandergesetzt. Der Polizei-Direktor aus Aargau hat sogar in Rheinfelden meinen Schlüsselbund als Dietriche und Diebeshandwerk bezeichnet und mich in schimpflicher Weise verdächtigt.

Die Ausweisung wurde mir protokollarisch mitgetheilt. Meine Haft dauerte im Ganzen zehn Tage.

V. g. u.
gez. Wohlgemuth.
v. w. o.
gez. Kayser,
Geheimer Legations-Rath.

— Heute, am Jahrestage des Blind'schen Attentats, brachte, wie alljährlich, die Kapelle des 2. Garderegiments z. F. dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck ein Morgenständchen. Bekanntlich waren es Soldaten des 2. Garderegiments, welche zur Zeit des Attentats am 7. Mai 1866 auf Wache zogen und dabei den Attentäter festnahmen.

— Die nordamerikanischen Delegirten zur Samoakonferenz, Kasson, Phelps und Bates, sowie die ihnen beigegebenen Marineoffiziere, die Herren Buckingham und Parker, sind heute vom Reichskanzler Fürsten von Bismarck empfangen worden. Der Fürst hat sich mit jedem Einzelnen der Herren einige Zeit unterhalten.

— Der frühere nationalliberale Abgeordnete Bostelmann ist am Sonntag in Tostedt (Hannover) gestorben. Er war am 12. März 1815 geboren. Im Reichstag vertrat er den 17. Wahlkreis (Harburg), wo er den welfischen Vertreter verdrängt hatte. Im Landtage war er noch in der vorigen Sitzungsperiode Vertreter des Wahlkreises Harburg. Vor 1866 war der Verstorbene lange Jahre hindurch im hannoverschen Landtage; später war er Mitglied des Provinziallandtages. Wenngleich er sich in der letzten Zeit wegen seines hohen Alters von der parlamentarischen Thätigkeit fern hielt, ließ er sich doch nicht abhalten, wenigstens im Kreise als Mitglied des Kreisausschusses und in mancherlei Ehrenämtern seines Wohnorts thätig zu sein.

— Der Bau des Nordostseekanals beansprucht nicht allein aus dem Grunde besonderes Interesse, weil er das erste Unternehmen dieser Art ist, welches das Reich selbst und in eigener Regie ausführt. Die Bedeutung und der Umfang der Bauausführung ist auch an sich geeignet, die Aufmerksamkeit rege zu machen. Schon der Kostenbetrag von 150 Millionen Mark, welcher für die Bauausführung in Anschlag gebracht ist, läßt die Großartigkeit des Unternehmens deutlich erkennen. Allein auch im Einzelnen tritt diese augenfällig in Erscheinung. So sind nicht weniger als 14 Trockenbagger in Thätigkeit. Die Zahl der Arbeiter beträgt 3000. Der Werth des Inventars der einzelnen Unternehmer ist ungemein groß. Bei dem einen erreicht der Werth desselben den hohen Betrag von 2 Millionen Mark.

Die Bauausführung selbst, welche soeben von dem Staatssekretär v. Bötticher in Begleitung des kaiserlichen Geh. Ober-Regierungsraths Bartels besichtigt worden ist, macht den günstigsten Eindruck. Auf der ganzen Linie, mit Ausnahme der Strecke bei Rendsburg, wo die Kanallinie selbst einer Aenderung gegen den ersten Plan unterzogen ist, sind die Bauarbeiten im vollsten Betriebe. Sie befinden sich naturgemäß überwiegend noch im Stadium der Erdarbeit, nur an zwei Stellen wird im Wasser gearbeitet. Neben den eigentlichen Arbeiten für den Kanal laufen eine Reihe von Bauausführungen her, welche die Verlegung derjenigen Eisenbahnstrecken bezwecken, die von dem Kanalbau in Mitleidenschaft gezogen werden. Das Terrain hat bisher keinerlei unvorhergesehene Schwierigkeiten bereitet.

Von besonderem Interesse ist die Bauausführung auf derjenigen Strecke bei Hochtonn, auf welcher der Kanal durch ein großes Sumpfterrain durchgelegt werden muß. Hier werden parallel in gewisser Entfernung zwei Sanddämme vorweg getrieben, deren Versinken dem Terrain die nöthige Festigkeit gewährt, um dazwischen das Bett des Kanals mit Sicherheit ausheben zu können. Der Grunderwerb für den gesammten Kanal ist bis auf einige Kleinigkeiten durchgeführt. Im Großen und Ganzen ist das gestellte Arbeitspensum bisher innegehalten worden und haben die deutschen Unternehmer das in sie gesetzte Vertrauen vollständig gerechtfertigt.

Elbing, 3. Mai. Ein Kommando österreichischer Marinetruppen, bestehend aus 8 Offizieren und 56 Mann, ist heute hier eingetroffen. Vier auf der Schichau'schen Werft für die Marine unseres Nachbarstaates erbaute Torpedoboote sollen von dem Kommando nach Pola gebracht werden.

Wiesbaden, 6. Mai. (Magdeb. Ztg.) Aus den Enthüllungen des „Rhein. Kuriers“ über die Aufhebung der Regentschaft in Luxemburg sei noch Folgendes mitgetheilt: Der König, entrüstet über das demonstrative Verhalten der Luxemburger, soll ein vertrauliches Rundschreiben an alle Kabinette veranlaßt haben, worin gefragt worden sein soll, wie man sich dazu stellen würde, wenn die niederländischen Generalstaaten das Erbfolgegesetz abändern und die weibliche Thronfolge auch für Luxemburg beschließen würden? Hierauf soll von Paris und Petersburg geantwortet sein, daß man sich jedenfalls passiv in dieser Frage verhalten und der Mehrheit der Mächte zustimmen würde, während man von einer anderen Stelle in sehr deutlicher Weise zu verstehen gegeben haben soll, daß man gut daran thue, diesen Plan nicht weiter zu verfolgen. Der Herzog hat zu dem Verhalten der Luxemburger keinen Anlaß gegeben, sondern stets die größte Rückhaltung beobachtet. Er betrachtet die Regentschaftsperiode jetzt als abgethan. Derselbe ist in guter Stimmung und soll geäußert haben, er habe streng nach Vertrag und Verfassung gehandelt und nur seine Pflicht gethan, wie diese ein Nassauer stets thue.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Mai. Das Repertoire des Bellevuetheaters wird vorläufig noch immer von dem dreiaktigen Schwank „Madame Bonivard“ beherrscht. Das Stück hat, wie überall, wo es zur Aufführung gelangte, auch hier sich die Gunst des Publikums gewonnen. Täglich füllen sich die Räume des Theaters, die sich an dem heitern, an komischen Situationen und an den humoristisch und doch lebenswahr gezeichneten Figuren ergötzen und immer in befriedigter Laune zum Schluß das Theater verlassen.

— Außer den Tischlern sind auch die Schmiede des „Vulkan“ mit erhöhten Lohnforderungen an die Direktion herangetreten. Dieselben beanspruchen 23 Pf. pro Stunde und wollten bei Nichtbewilligung gestern Mittag die Arbeit einstellen. Hierzu ist es jedoch nicht gekommen, es ist vielmehr anzunehmen, daß in gütlicher Weise ein Ausgleich mit der Direktion erfolgt.

— In dem „Oderschlößchen“ des Herrn Burgemeister haben die Bewohner von Grabow nun auch einen angenehmen Erholungsort für den Sommer erhalten, welcher sicher auch bald von Stettiner Familien gern aufgesucht werden wird, denn der schöne schattige Garten ist auf das Beste mit Veranden und jeder Bequemlichkeit ausgestattet, für Kinder findet man einen geräumigen Spielplatz, und durch die Nähe der Oder ist selbst bei großer Hitze stets eine angenehme Temperatur gesichert.

— „Ostseebad Binz, Aktiengesellschaft.“ Unter dieser Firma hat sich in Berlin eine neue Aktiengesellschaft konstituirt, welche im Handelsregister bereits zur Eintragung gelangt ist. Das Grundkapital ist auf 400,000 Mark festgesetzt. Alleiniger Vorstand ist zur Zeit der Premierlieutenant der Landwehr Georg Hering zu Berlin.

* Zur Entgegennahme des Beschlusses des Verwaltungsraths der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei, auf die auf deren Wunsch vorgetragenen Forderungen der streikenden Arbeiter dieser Fabrik, hatten sich gestern Nachmittag 5 Uhr die sämmtlichen entlassenen männlichen und weiblichen Funktionäre nach ihrem Versammlungslokale in das Torneyer Gesellschaftshaus begeben. Der Vorsitzende der ersten Versammlung, Herr Ziehlke, eröffnete pünktlich die Berathungen und brachte in erster Linie in Anbetracht des gelegentlich ausgesprochenen Wohlwollens Sr. Majestät des Kaisers und Königs, gegenüber den Existenzbedingungen der Arbeiter, Allerhöchstdemselben ein Hoch aus, das stürmischen Anklang fand, so daß auch noch der gestrige Geburtstag des Thronfolgers ebenfalls in einem dreimaligen Hoch gefeiert wurde.

Nach Bildung des Büreaus wurde der Bescheid der Direktion verlesen, der also lautet:

„Pommersche Provinzial-Zuckersiederei.
„Die in dem heute eingegangenen, mit „Lohnkommission unterzeichneten Schriftstück „gemachten Forderungen sind unannehmbar. „In der soeben stattfindenden Aufsichtsraths-„Sitzung wurde beschlossen, aus „Wohl-„wollen für die guten Arbeiter“ „der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei, „welche am 15. Oktober d. J. noch in Arbeit „stehen, „monatlich drei Mark“ Zulage „zu gewähren, und zwar vom 15. Oktober „d. J. ab. Diese Zulage soll am 15. Okto-„ber d. J. ausgezahlt werden.
„Die Arbeiterinnen sollen in gleicher „Weise Mark 1,50 pro Monat Zulage haben.
Die Direktion.
gez. Keddig. Stolle.“

Diese Vorlage wurde nunmehr auf ihren Inhalt geprüft und durch Abstimmung für unannehmbar befunden. Es wurde zur Motivirung dieser Ablehnung geltend gemacht, daß der in dem Antwortschreiben enthaltene Passus betreffs der guten Arbeiter unverständlich sei, da der Verwaltung doch nicht zugemuthet werden könne, daß sie bisher schlechte Arbeiter zwischendurch verwendet habe. Das Angebot von 3 Mark pro Monat im Gegensatz zu der Forderung von 9 Mark entspreche ganz und gar nicht den gestiegenen Theuerungsverhältnissen, sofern der Arbeiter dem Staate ehrliche Menschen in seinen Kindern erziehen solle. Zudem seien an den Zuschuß noch Bedingungen geknüpft, die es der Direktion völlig in die Hand gäben, ob der Eine oder der Andere den zur Zahlung festgesetzten Termin überhaupt erreichen könne und sonach Nutzen davon habe. Denn schon die Unterscheidung zwischen guten und schlechten Arbeitern lasse die Vermuthung zu, daß nach der Aufnahme der Arbeit die Spreu vom Weizen getrennt werden könnte.

Endlich sei die Erhöhung des Lohnes der Arbeiterinnen um 5 Pfg. pro Tag mehr als ein Uebelwollen zu betrachten, weil dieselben bei diesem Lohnsatze der Prostitution gewaltsam in die Arme getrieben würden. Ein Mädchen, das mindestens 6 Mark pro Woche für Kost und Logis zu zahlen hat, könne nicht mit 7 Mark 80 Pf. moralisch leben. Es lag eine Berechnung vor, wonach bei der geforderten Lohnerhöhung die Aktionäre etwa 1 bis 2 Prozent Dividende weniger erhalten würden als bisher, also statt 22 oder 20 Prozent — 20 resp. 18 — was zu dem Zinsfuße bei Sparkassen und Staatsinstituten doch immer noch in einem ganz exorbitanten Verhältnisse stände.

Nach diesen Auseinandersetzungen verpflichteten sich die Anwesenden zur Festhaltung an ihren Forderungen und verließen ruhig den Saal.

— Die diesjährige (19.) General-Versammlung des „Verbandes deutscher Müller“ wird in der Zeit vom 26.—29. d. M. in Berlin abgehalten. Am ersten Tage findet nur eine Sitzung des Verbands-Ausschusses statt, während der 27. und 28. Mai die eigentlichen Sitzungstage sind. Die Tagesordnung bietet u. A. folgende Gegenstände: „Ueber den Nutzen der Triebwerke für die Landwirthschaft bezw. die Landeskultur“; Referent Dr. Baumert-Nauen. „Ueber die Verkaufsbedingungen bei Mehl und über die Verpflichtung der Bäcker zur Führung von Handelsbüchern“; Ref. Hausmann-Homburg. Korref. F. Schäfer-Mainz. „Ueber Prüfung der Schmieröle“; Ref. Dr. Martens-Charlottenburg. „Ueber Neuerungen im Mühlen- und Speicherwesen“; Ref. Arndt-Braunschweig. „Zur Frage der Kredit-

Erkundigung"; Ref. W. Schimmelpfennig-Berlin. — Der letzte Tag (29. Mai) ist zu einer Festfahrt von Berlin nach Potsdam-Glienecke per Dampfer bestimmt.

— Das Komitee der Königsberger Pferdelotterie hat beschlossen, die Silbergewinne jedem Gewinner franko und kostenfrei zuzustellen.

— (Ornithologischer Verein.) Sitzung vom 15. April. Vorsitzender Herr Oberforstmeister v. Varendorff. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung ergreift Herr Dr. Bauer das Wort zu einem Vortrage über die Enten, speziell die Schwimmenten. Die Enten gehören zu den Leistenschnäblern, d. h. bei ihnen besteht der Schnabel aus einer weichen Haut, und ist vorne mit einem harten Nagel versehen. Der Körper ist in hervorragendem Maße walzenförmig gestaltet, die Füße sind ziemlich weit nach hinten geschoben, woraus sich der watschelnde Gang erklärt; das Gefieder ist straff, die Flügel sind kurz und spitz, beim Fluge, der schnell ist und sehr fördert, entsteht ein pfeifender Ton. Sie zerfallen nach ihrem anatomischen Baue in zwei Gruppen: die Schwimmenten und die Tauchenten. Der Körper der ersteren ist gewöhnlich schlanker, der der letzteren plumper. Das auffallendste Unterscheidungszeichen ist die Bildung der Hinterzehe. Bei den Schwimmenten ist dieselbe rund, bei den Tauchenten mit einem Hautlappen versehen. Die Enten sind Allesfresser, sie nehmen aus dem Pflanzenreiche mit Vorliebe Körner, aus dem Thierreiche alles Genießbare, auch Aas. Die Hauptfarbe der Schwimmenten ist hauptsächlich eine düsterbraune, abgesehen von dem oft sehr bunten Hochzeitskleide des Männchens. Grade im Jugendkleide ist eine Bestimmung der Enten nach den Farben eine schwierige. Besser ist dieselbe nach plastischen Merkmalen, bei welcher Gelegenheit Redner auf eine diesbezügliche Zusammenstellung des Professors Borggreves hinweist. Der Erpel mausert früher als die Ente, er verliert die Federn so rapide, daß er vollständig flugunfähig wird. Im Herbste mausert die Ente nicht, das Hochzeitskleid bildet sich nicht durch eine nochmalige Mauser, sondern durch Verfärbung, welche Ende Oktober bis Anfang November vollendet ist. Alle Schwimmenten, auf welche Redner sich beschränkt, leben auf süßem Wasser, hauptsächlich auf Sumpfterrain. Tag und Nacht sind sie in Bewegung, ausgenommen sehr finstere Nächte; bedingt wird dies durch ein lebhaftes Nahrungsbedürfniß. Im Frühjahr sehr zeitig beginnt das Brutgeschäft, bereits im März beginnt die Paarung nach heißem Kampfe um das Weibchen. Nach der Begattung trennt sich das Weibchen von dem Männchen und legt, verborgen vor ihm, sein Nest an; der Erpel streift unterdessen umher. Das Weibchen legt 10—12 Eier, meistens in ein Nest auf der Erde, manchmal wird das Nest auch auf Bäume, Strünke, alte Krähennester u. dgl. gestellt. Das Nest wird mit ausgerupften Dunen bekleidet, die Eier werden in 24 bis 25 Tagen ausgebrütet, nach welcher Zeit die Jungen sofort auf's Wasser geführt werden. Sind die Jungen ausgewachsen, so ziehen sich die Enten in kleine Flüge zusammen, liegen während des Tages auf dem Wasser und fliegen Abends landeinwärts auf die Felder. Dies ist der sogenannte Entenstrich. Zum Winter hin verlassen uns die Enten. Vom Mittelmeer bis zum Polarkreis bewohnen die Enten die alte Welt, ein Theil auch Amerika, bevölkern überhaupt die gemäßigte Zone. Die Jagd wird hauptsächlich von der Zeit an betrieben, wo die Jungenten flugfähig sind. Der Hund sucht die bewachsenen Stellen ab und treibt die Enten auf das offene Wasser, wo sie geschossen werden. Mehrere andere Arten der Jagd beschreibt Redner noch, doch vereiteln Gehör und Geruch der Enten manche Nachstellung. Auch der Fang wird in ausgedehnter Weise betrieben z. B. an der Küste in Entenkojen. Man unterscheidet bei den Schwimmenten verschiedene Arten. Zunächst die Stockente, Anas boscas, welche die Stammmutter unserer Hausente ist, findet sich bei uns überall in großer Menge. Sie zeichnet sich aus durch gelbrothe Farbe der Füße, und durch den blaugrünen, oben und unten weiß eingefaßten Spiegel beim Erpel im Hochzeitskleid; Kopf und Hals grünglänzend, Kopfgegend kastanienbraun, Rücken perlgrau, Schwingen grünbraun, die 16 Schwanzfedern weiß. — Die zweite seltenere Art ist die Spieß-Ente, Anas acuta, kleiner als die Stockente; Schnabel und Ruder sind dunkel bleifarben, Spiegel grünlich, beim Hochzeitskleide der Kopf dunkelbraunroth, über den Nacken ein dunkler weiß eingefaßter Streifen, Brust und Bauch weiß, Oberrücken dunkelgrau, Schultern aschgrau. Die mittleren Schwanzfedern bis auf 10 Zentimeter verlängert. In unserer Gegend nur selten, häufiger in Mittel-Deutschland. — Die dritte Art, die seltenste, ist die Schnatterente, Anas strepera. Der Schnabel ist dunkel, die Ruder blaß röthlich, Kopf im Hochzeitskleide mattgelb. Kopfgegend dunkelgrau, Bauch grau, Rücken ebenfalls grau, Schultern rostroth, Spiegel weiß, Steiß schwarz, die 16 Schwanzfedern hell. Diese Ente ist sehr selten und lebt fast nur in großen Sümpfen. — Die vierte und kleinste Art ist die Krick-Ente, Anas crecca. Schnabel dunkel schwärzlich, ebenso die Ruder. Der Kopf des Erpels ist rothfarben, über den Schläfen ein grüner Strich, Rücken grün mit weißer Querzeichnung, Spiegel grau, Schwanz 16fedrig. Die Krickente brütet bei uns nur selten, doch erscheinen schon im März große durchwandernde Schaaren, welche im Norden brüten. — Die fünfte Art ist die Knäckente, Anas querquedula; Schnabel und Ruder dunkel, der Spiegel heller grün, Oberkopf dunkel, Kropf bräunlich gelb, Schultern aschgrau, Unterrücken bräunlich, Schwanz 14fedrig, Bauch hell aschgrau, die Knäckente brütet häufig bei uns. — Die sechste Art ist die Pfeifenente, Anas penelope; Schnabel dunkel, Ruder blaugrau, Spiegel dunkel mit mattgrünem Glanze, Kopf rostfarben, Scheitel mehr weiß, Rücken grau, Schultern weiß, Steiß dunkel, Schwanz 14fedrig. Die Ente hat eine eigenthümliche helle Stimme, welche ihr den Namen gegeben hat, sie brütet bei uns selten, doch erscheint sie im Herbste häufig. Die siebente und letzte Art ist die Löffelente, Anas clypeata, bei welcher der Schnabel groß und breit gebildet ist, derselbe ist beim Männchen dunkel, beim Weibchen heller, Ruder orangeroth, Kopf im Hochzeitskleide grün, wie bei der Märzente, Oberbrust und Kopf weiß, Bauch kaffeebraun, Schultern aschblau, Spiegel hellgrün glänzend, Rücken dunkelgrau, Schwanz braun, 14fedrig, die Stimme ist ganz tief charakteristisch. Sie ist bei uns grade nicht selten und liebt hauptsächlich Fenne. — Das Fleisch aller Enten ist sehr wohlschmeckend und gesucht. Abbruch geschieht denselben weniger durch den Jäger, als durch Entziehung ihrer Brutplätze, durch Trockenlegung von Brüchen und Sümpfen. — Herr Kandeler bemerkt, daß die Stockenten auch auf hohen Kiefern nisten. Ein Gleiches hat Herr Professor Borggreve beobachtet und auch die „Zeitschrift für Ornith. und pr. Gefl.". Die Jungen werden einfach herabgeworfen und verletzen sich dabei nicht. Auch von den Jungen des großen Sägers ist dies in der Mühlenbecker Forst beobachtet worden.

Zu Delegirten für den nächsten Verbandstag werden die Herren Röhl, Heidrich und Koske vorgeschlagen und gewählt. — Von Herrn Professor Liebe sind eine Anzahl Druckschriften über Anhängen von Nistkästen bezogen, welche zur Vertheilung gelangen. — Herr Meier aus Berlin hat einen Apparat zum Anlernen von Kanarienvögeln ausgestellt, welcher die Touren des Kanarienvogels sehr gut wiedergiebt; der Preis beträgt für eine Pfeife 14 M. — Es liegt noch die Frage vor, ob ein weißer Italiener Hahn gelbe Schulterfedern haben darf; dies darf nicht der Fall sein. — Eine zweite Frage lautet, ob Bruteier nach der Sendung ein oder zwei Tage ruhen müssen; die Frage wird verneint.

— Die Regierungspräsidenten sind vom Kultusminister aufgefordert worden, Erhebungen darüber zu veranlassen, wie viele Geisteskranke einschließlich der Schwachsinnigen, Blödsinnigen, Idioten sich in den einzelnen Anstalten (abgesehen von den Irren-Anstalten) ihres Bezirks befinden, welcher Art die Geisteskrankheit der einzelnen Kranken ist, ob dieselben entmündigt sind oder nicht, ob sie zeitweise aufgeregt sind, zeitweise oder dauernde Einschließung oder Anwendung sonstiger Zwangsmittel bei denselben nothwendig ist, ob bezw. welchen Behörden von ihrer Aufnahme Anzeige gemacht ist, und ob die Geisteskranken mit den übrigen geistesgesunden Pfleglingen zusammen wohnen oder sich in besonderen Abtheilungen befinden. Dem „Hann. Kour." zufolge wünscht der Minister diese Berichte, um die Frage zu entscheiden, ob es für zulässig erachtet werden könne, geistesschwache oder geisteskranke Personen, wie es nicht selten geschehe, in gewöhnlichen Krankenhäusern, Armen- und Siechenhäusern ꝛc. unterzubringen, ohne daß hierzu eine besondere Erlaubniß nachgesucht oder ertheilt wäre, und ob nicht derartige Anstalten, wenn sie solche Personen aufnehmen, den Bestimmungen für die Privatirrenanstalten zu unterwerfen seien.

— Bei nicht vorsätzlich herbeigeführten Unfällen von Eisenbahnbediensteten, auf welche sich das Unfallversicherungsgesetz erstreckt, beim Eisenbahnbetriebe findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 6. Zivilsenats, vom 18. März d. J., das Reichs-Haftpflichtgesetz überhaupt keine Anwendung; der Verunglückte bezw. seine Hinterbliebenen können nur eine Entschädigung nach dem Unfallversicherungsgesetz beanspruchen. Dem Berufungsurtheil liegt der Gedanke zu Grunde, daß der Klägerin (Wittwe des getödteten Eisenbahnbediensteten) ein Anspruch auf Grund des Reichs-Haftpflichtgesetzes nicht zustehe, sondern daß sie nur eine Entschädigung nach den Unfallversicherungsgesetzen beanspruchen, diese aber im Rechtswege nicht geltend gemacht werden könne. Durch das Reichsgesetz vom 28. Mai 1885 ist das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 unter Anderen auf den gesammten Betrieb der Eisenbahnverwaltungen ausgedehnt und dieses Gesetz ist nach der Verordnung vom 25. September 1885 insoweit zugleich mit dem Unfallversicherungsgesetz selbst am 1. Oktober 1885 in Kraft getreten, kommt also hier zur Anwendung. Der Verunglückte würde zu den zu versichernden Arbeitern gehört haben, der Anspruch der Klägerin also nach § 95 des Gesetzes vom 6. Juli 1884 unbegründet sein.

— Der Montag Morgen ¾7 Uhr von Stargard nach Stettin abgelassene Personenzug erlitt dadurch einen plötzlichen Aufenthalt, daß bei Bude 133 der betreffende Wärter, wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls, den Kopf nach den Schienen zu, regungslos zu Falle gekommen war.

Aus den Provinzen.

Stargard, 7. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Herabsetzung des Gaspreises von 20 auf 18 Pf. beschlossen. Ferner wurde auf Antrag des Magistrats genehmigt, daß sämmtliche bereits angestellten und neu anzustellenden pensionsberechtigten Magistratsbeamten, mit Ausnahme der besoldeten Magistrats-Mitglieder, eintretenden Falles ein Pensionsanspruch nach Maßgabe des § 8 des Pensionsgesetzes für die Staatsbeamten in der Fassung der Novelle vom 31. März 1882 zugebilligt wird und daß die Bestimmungen dieser Novelle bei Berechnung der Pensionen zur Norm dienen.

Gefunden wurde heute bei den Fundamentgrabungen auf dem M.'schen Grundstück in der Phritzerstraße das Skelett eines Menschen.

Pyritz, 7. Mai. In der Sitzung des hiesigen Kriegervereins am 4. dieses Monats wurde Herr Oberlehrer Dr. Blasendorff zum Vorsitzenden gewählt, nachdem der bisherige Vorsitzende, Herr Postdirektor Henff, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Weiter wurde beschlossen, daß die beiden Vorsitzenden (Dr. Blasendorff und F. Scheel) den Verein bei dem am 26. dieses Monats in Stettin stattfindenden Bezirkstage vertreten und dahin wirken sollen, daß eine Bezirksversammlung der pommerschen Kriegervereine in Pyritz stattfindet.

♂ **Bütow**, 6. Mai. Für den Neubau des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes sollen die betreffenden Bauarbeiten bereits vergeben werden und ist hierzu seitens des hier stationirten Regierungs-Baumeisters Herrn Schröder ein Termin auf den 16. Mai cr. anberaumt. — In den Tagen vom 17. bis 21. Juni cr. wird seitens des Bütower ökonomischen Vereins auf dem hiesigen Viehmarkte eine Thierschau veranstaltet werden. Es wird seitens des genannten Vereins auch gewünscht, landwirthschaftliche Geräthe zur Schau aufzustellen, worauf die Herren Fabrikanten hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden. Anmeldungen nimmt Herr Gutsbesitzer Wagner-Louisenhof entgegen. — Die hiesige Volksküche ist am 20. November v. J. eröffnet und mit dem 23. v. M. geschlossen worden. Am Schlusse der Küche hatte die Kasse noch einen Bestand von 105,15 Mark zu verzeichnen, welcher Betrag zur Linderung außerordentlicher Nothstände während der Sommermonate Verwendung finden soll. — In der Zeit vom 25. Mai bis 7. Juni cr. findet in der Synode Bütow durch den General-Superintendenten Herrn Pötter eine General-Kirchen-Visitation statt. Die Eröffnungsfeier beginnt am Sonnabend, den 25. Mai, in der hiesigen Elisabethkirche Vormittags 10 Uhr. Am darauf folgenden Mittwoch soll die Grundsteinlegung der Kirche in Gr.-Pomeiske erfolgen. — Am Freitag, den 3. d. M., hat sich ein starkes Gewitter über unsere Stadt entladen. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Töpfermeisters Herrn Oppel. Da die Verputzung an den Wänden mit einem Drahtgebinde versehen, zog sich der Blitz an dem letzteren entlang und fuhr zur Erde. Außer der Verputzung, die fast gänzlich von den Wänden gelöst, ist ein weiteres Unglück nicht vorgekommen. Der Hausbesitzer nebst Tochter wurden durch den heftigen Schlag zu Boden geschleudert, sind jedoch ohne Verletzungen davongekommen.

Rügenwalde, 4. Mai. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat bezüglich der Kommunalsteuer-Erhebung beschlossen, im Jahre 1889/90 wie bisher 200 Prozent der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer als Kommunalsteuer zu erheben. — Heute wurde von unseren Mündern sowie den dort weilenden schwedischen und dänischen Fischern soviel Lachs an Land gebracht, daß der letztkommende mit 30 Pfg. das Pfund bezahlt wurde. Auch wurden mehrere Störe, ein Seehund und einige Delphine gelandet.

Schiffsbewegung.

(Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) „Croatia", am 29. April von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Suevia", von Newyork am 30. April in Hamburg angekommen; „California", am 30. April von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Gellert", von Hamburg nach Newyork, am 30. April von Havre weitergegangen; „Helvetia", von St. Thomas am 30. April in Hamburg angekommen; „Colonia", von Hamburg am 30. April in St. Thomas angekommen; „Borussia", von St. Thomas am 1. Mai in Hamburg angekommen; „Albingia", von Hamburg nach St. Thomas, am 1. Mai von Havre weitergegangen; „Ascania", von Hamburg am 1. Mai in New-Orleans angekommen; „Polynesia", von Stettin nach Newyork, am 2. Mai Dunnet passirt; „Marsala", am 2. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Rugia", am 2. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Saxonia", von Hamburg, am 2. Mai in Colon angekommen; „Flandria", von Hamburg am 3. Mai in Vera Cruz angekommen; „Polaria", von Newyork nach Hamburg, am 4. Mai Dover passirt; „Teutonia", von St. Thomas nach Hamburg, am 4. Mai in Havre angekommen; „Holsatia", am 4. Mai von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Thuringia", am 4. Mai von Hamburg nach Colon abgegangen; „Suevia", am 5. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Slavonia", von Newyork nach Stettin, am 5. Mai in Kopenhagen angekommen; „Hammonia", von Newyork nach Hamburg, am 5. Mai von Southampton weitergegangen; „Hungaria", von Hamburg am 2. Mai in Baltimore angekommen; „Wieland", von Hamburg am 4. Mai in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Provinz Sachsen Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa 6 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Hamburg, 6. Mai. Kredit 250¾, Lombard —, Staatsb. 526½, Disk. 229,50, Deutsche Bank —, Marienb 77¼, Ostpreuß. 111¼, Lübecker 194¼, Mecklenb. 169¼, Türken —, Anglo 123¼, Guano 145½.

Wien, 7. Mai. Kredit 298,75, Lombarden 107,25, Türkenloose 35,50.

Paris, 7. Mai. 3proz. Rente 87,70, Italiener 97,55, Ungarn 88,50, Staatsbahn 527. Türken 17,75, Egypter 466, Spanier 76,68, Rio Tinto 276, Suez 2412, Ottomanen 560. Tendenz fest.

Paris, 7. Mai. Mehl behauptet, per Mai 52,80, per Juni 53,40, per Juli-August 54, per September-Dezember 52,80.

Spiritus ruhig, per Mai 41,20, per Juni 41,70, per Juli-August 42, per September-Dezember 41,50. Wetter: schön.

London, 6. Mai. Konsols 99,00, Italiener 96,62, Lombarden 9,75, Türken 17,31, Spanier 76,75, Egypter 92,37, Ottomanen 12,18, 73er Russen 103,75, Ungarn 87,62. Tendenz ruhig.

Newyork, 6. Mai. Visible Supply an Weizen 25,271,000 Bushels, do. an Mais 12,114,000 Bushels.

Newyork, den 6. Mai, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $11\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 10¾. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Cert. 82⅝. Fest, ruhig. Schmalz loko 7,20, do. (rohe und Brothers) 7,50. Zucker (Fair refin. Muscovados) 6⅜. Mais (New) 44¼. Rother Winterweizen loko 84⅝. Kaffee (Fair Rio-) 18¾. Mehl 3 D. 20 C. Getreidefracht 2¼. Kupfer per Juni nom. Weizen per Mai 83⅛, per Juni 84, per Dezember 88. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Juni 17,02, per August 17,27.

Vermischte Nachrichten.

— In wie segensreicher Weise die Berliner Volks- und Kaffeeküchen wirken, zeigt wieder der Bericht derselben über das vergangene Jahr. 14 Volksküchen und 2 Frauenküchen waren im Betriebe und betrugen die Gesammteinnahmen für Speisen und Küchenabfälle 284,949 Mark, die Ausgaben für Speisezuthaten ꝛc. 182,549 Mark. Interessant ist die Uebersicht über den Verbrauch von Fleisch und Naturalien im vergangenen Jahre, wir finden darunter: Rindfleisch 482 Ztr. — Pökelfleisch 393 Ztr. — Schweinefleisch (frisch) 198 Ztr. — Gehacktes Fleisch (auch Bratwurst) 30 Ztr. — Speck 61 Ztr. — Würstchen 62,120 Paar. — Hammelfleisch 850 Pfd. — Kalbfleisch 770 Pfd. — Leber 400 Pfd. — Seefische 53 Ztr. — Fett 239 Ztr. — Mehl 268 Ztr. — Kartoffeln 11,047 Ztr. — Weiße Bohnen 564 Ztr. — Gelbe Erbsen 1267 Ztr. — Grüne Erbsen 407 Ztr. — Linsen 334 Ztr. — Hirse 58 Ztr. — Reis 232 Ztr. — Graupen 72 Ztr. — Gries 34 Ztr. — Nudeln und Makkaroni 93 Ztr. — Frisches Obst 86 Schffl. und 76 Ztr. — Grüne Bohnen 142 Ztr. — Weiß- und Rothkohl 376 Ztr. — Wirsingkohl 139 Ztr. — Kohlrabi 528 Schock. — Kohlrüben 287 Ztr. — Mohrrüben 416 Ztr. — Sauerkohl 365 Ztr. — Spinat und Grünkohl 535 Schffl. — Präservirtes Gemüse 14 Ztr. — Backobst 88 Ztr. — Zucker 117 Ztr. — Kaffee 33 Ztr. — Der Gesammt-Konsum in den 14 Volks- und 2 Frauenküchen betrug im Ganzen 2,123,641 Portionen.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 7. Mai. Der Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff erhielt das Komthurkreuz des königl. Hausordens von Hohenzollern.

Kiel, 7. Mai. Se. Majestät der Kaiser bestieg um 10 Uhr die Pinasse des Ober-Werft-Direktors mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich und seiner Suite und fuhr nach Holtenau zur Besichtigung einer Strecke des Nordostseekanals. Vorher hatte Se. Majestät Regierungsgeschäfte erledigt. Während der gestrigen Fahrt war der Kaiser meistens am Deck.

Kiel, 7. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich besichtigten um 11 Uhr 30 Minuten das Mutterhaus, und unterhielt sich huldvollst mit sämmtlichen Kranken einzeln.

Generalarzt Wenzel trifft am 15. d. Mts. zur Besichtigung des Marine-Lazareths und der Sanitäts-Einrichtungen von Kiel und Friedrichsort aus Berlin hier ein.

Kiel, 7. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist mit Gefolge mittelst Sonderzuges um 1 Uhr 45 Minuten nach Eckernförde abgefahren. Sie wurde in den Straßen und am Bahnhof enthusiastisch begrüßt und verneigte sich huldvollst nach allen Seiten. Den Zug begleitet der Direktor der Flensburger Bahn, Kleyblöcker und Regierungsrath Kraus. Der Korpskommandeur und der Oberpräsident verließen Vormittags Kiel. Minister von Wedell und Graf Eulenburg fahren um 2 Uhr nach Berlin ab.

Wien, 7. Mai. Wie hier verlautet, ist die Regierung mit der Bilanzaufstellung der Staatsbahngesellschaft nicht einverstanden. Die Aktien gingen deshalb beim heutigen Verkehr auf 242,50 zurück.

Wien, 7. Mai. Wie verlautet, wird der Verwaltungsrath der Nordwestbahn in seiner morgigen Sitzung die Vertheilung einer Dividende von 10 Gulden bei der Elbethalbahn und von 8½ Gulden bei der Nordwestbahn beantragen.

Pest, 7. Mai. Das Konsortium, welches wegen Gründung einer ungarischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit der ungarischen Regierung unterhandelt, hat die vom Verkehrsminister verlangte Kaution bereits an die Staatskasse hinterlegt.

Paris, 7. Mai. Der deutsche Geschäftsträger, Herr von Schön, hat dem Minister Spuller die Glückwünsche Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Durchlaucht des Reichskanzlers wegen des glücklich vereitelten Attentats gegen Carnot ausgedrückt. Der Botschafter Graf Münster sandte seine persönlichen Glückwünsche per Draht. Perrin wird von den Sachverständigen, die ihn untersucht haben, für zurechnungsfähig erklärt. Er hat den Boulangisten Laguerre zum Vertheidiger gewählt.

Paris, 7. Mai. Die Zahl der Personen, welche gestern die Ausstellung besuchten, wird auf 200,000 geschätzt. Nach den Abendfestlichkeiten blieb eine ungeheure Menschenmenge noch eine Zeit lang auf den Quais der Seine versammelt und verlief sich dann langsam. Viele betheiligten sich noch an den in den einzelnen Stadttheilen stattfindenden Belustigungen, namentlich am Tanzen im Freien, das bis 2 Uhr Morgens dauerte. Das ganze Fest von Anfang bis zu Ende und vom Ganzen bis ins kleinste Detail muß als sehr gelungen bezeichnet werden.

Rom, 6. Mai. Die Verhandlungen zwischen Rußland und dem Vatikan sind abermals auf ernste Schwierigkeiten gestoßen, so daß ein vollständiges Scheitern derselben nicht ausgeschlossen erscheint.

Rom, 6. Mai. Aus Terni sind heute Nachmittag Meldungen über ernste Ruhestörungen eingelaufen. Nach denselben wären Arbeiter, welche von den bei den Stahlwerken beschäftigten französischen Kameraden angeführt wurden, unter dem Rufe: „Hoch die soziale Revolution!" in die Stadt gezogen und hätten den ihnen entgegen gesendeten Truppen heftigen Widerstand geleistet. In Folge dessen sollen 40 Verwundungen und viele Verhaftungen vorgekommen sein. Die Soldaten sollen von ihren Feuerwaffen Gebrauch gemacht haben.

London, 7. Mai. Die Regierung beabsichtigt wegen des Erfolges ihrer irischen Politik die Truppenmacht in Irland um 6000 Mann zu verringern.

Petersburg, 6. Mai. Wie aus bester Quelle verlautet, sind die Verhandlungen zwischen dem Finanzminister Wischnegradsky und dem Hause Rothschild wegen Fortsetzung der russischen Konversion bereits zum Abschlusse gelangt. Die Operation soll diesmal den Rest der fünfprozentigen Eisenbahnanleihe im Betrage von 12,000 Millionen Franks umfassen. Der Schwerpunkt der Operation wird abermals auf Paris gelegt.

Belgrad, 6. Mai. Pera Todorovic setzt seine gegen Milan gerichteten Enthüllungen fort; er behauptet, daß er es gewesen, welcher Milan den Rath ertheilte, sich zurückzuziehen und sich nicht länger zwischen Sohn und Volk zu drängen.

Der „Schabatzer Liberal" bringt einen heftigen Schmähartikel gegen Oesterreich wegen Verpachtung der Waldungen in Bosnien und der Herzegowina.

Sofia, 7. Mai. Zachary Stojanow, Redakteur des „Swoboda", und Petkow, welche im Auftrage der Regierung nach Konstantinopel gereist waren, um die Stimmung der dortigen Botschafter bezüglich Bulgariens zu sondiren, sind von dort zurückgekehrt und sollen mit ihren Reiseresultaten sehr zufrieden sein.

Konstantinopel, 7. Mai. Der Minister des Aeußern Said Pascha hat sein bereits eingereichtes Demissionsgesuch auf Andrängen Nelidow's zurückgezogen.

Kiel, 7. Mai. Der Kaiser inspizirte heute Nachmittag bis 7 Uhr eine größere Anzahl Kriegsschiffe; um 2 Uhr „Deutschland", gegen 4 Uhr mit dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinnen Irene und Alix die Kriegsschiffe „Niobe", „Ariadne", „Preußen" und „Kaiser", auf letzterem Flaggschiff des Uebungsgeschwaders verweilte Se. Majestät längere Zeit. Die Rückfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgt heute Nacht.

Eckernförde, 7. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist Nachmittags eingetroffen und wurde von dem Herzogspaare und dem Prinzen Julius von Glücksburg empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Gelsenkirchen, 7. Mai. Die Situation im Streikbezirke ist unverändert, heute sind keine Ausschreitungen vorgekommen. Die Verhandlungen bleiben noch resultatlos. Viele industrielle Werke müssen Mangels Kohlen feiern.

München, 7. Mai. Nach den letzten Nachrichten aus Hohenschwangau hat sich das Befinden der Königin-Mutter seit gestern verschlimmert, die Nahrungsaufnahme fehlt, das Erbrechen hat nicht abgenommen, die Schwäche ist groß.

Bern, 7. Mai. Der Bundesrath wies heute ca. 12 bei der Bombenaffaire in Zürich betheiligte Personen aus.

London, 7. Mai. Das Unterhaus nahm nach zweitägiger Debatte mit 277 gegen 136 Stimmen in zweiter Lesung die Flottenvermehrungs-Bill an.

Petersburg, 7. Mai. Minister Tolstoi ist heute Nachmittag gestorben.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 6. Mai, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,05 Meter, Unterpegel + 0,57 Meter. — Elbe bei Dresden, 6. Mai, + 0,64 Meter. — Magdeburg, 6. Mai, + 3,79 Meter.

Danzig, 6. Mai. Nach den heute eingelaufenen telegraphischen Meldungen betrug der Wasserstand bei Thorn am 4. Mai 2,84, 5. Mai 2,66, heute 2,52 Meter; bei Kulm am 4. Mai 2,77, 5. Mai 2,59, heute 2,40 Meter.

Berlin, den 7. Mai 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,00 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,20 G	do. do.	3½%	101,60 G
Preuß. St.-Anl.	4%	107,90 G	Westpr. ritterich	3½%	102,40 b
do. do.	4%	140.00 bG	Hannover. Rtbr.	4%	105,25 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,50 G	Hess.-Nass. do.	4%	105,25 B
Berl. Stadt-Obl.	4%	103,20 b	Kur- u. Neumärk.	4%	105,25 B
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,25 B
do. do. neue	3½%	103,40 bG	Pommersche do.	4%	105,25 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	105,25 B
Berliner Pfdbr.	5%	120,10 b	Preußische do.	4%	105,25 B
do. do.	4½	112,00 B	Rh. u. Westf. do.	4%	105,25 B
do. do.	4%	107,20 bG	Sächsische do.	4%	105,25 B
do. do.	3½%	102,20 G	Schlesische do.	4%	105,25 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,00 G	Schl. Holst. do.	4%	105,25 B
do. neue	3½%	102,80 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,10 G
do.	4%	104 G	Bayerische Anl.	4%	106,90 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,40 b
do.	3½%	103 G	Hamburg. Rente	3½%	104,25 G
do.	3%	96,30 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	103,40 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	175,00 b
Pommersche do.	3½%	102,50 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,70 bB
do. do.	4%	101,10 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	145,75 b
Posensche do.	4%	101,60 bG	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 B
do. do.	3½	102,00 G			
Sächsische do.	4%	104,20 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,75 G			
do. do.	3½%	101,90 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	102,00 G	Rum. St.-R. Obl.	5%	103,00 B
do. do.	5%	105,00 bB	do. do. amort.	5%	97,80 bG
Argentische Anl.	5%	96,80 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,70 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,40 bG	do. do. 1877	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,10 b	do. do. 1880	4%	94,90 b
Italienische Rente	5%	97,40 B	do. do. 1884	5%	103,00 b
Newy. Stadt-Anl.	6%	—,—	do. Goldrente	6%	115,90 b
do. do.	7%	104,40 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,50 bB
Mexican. Anleihe	6%	98,00 b	do. (2 Orient) 1878	5%	67,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,20 b	do. Präm.-A. 1864	5%	183,50 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 B	do. do. 1866	5%	166,10 b
do. Papier-R.	4½%	74,25 B	do. Bodencr. neue	4½%	97,80 bG
do. do.	4½%	74,30 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,00 bB
Oesterr. Silb.-R.	4½%	74,25 b	do. Rente	5%	88,40 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,00 bG	do. do. neue	5%	89,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	330,50 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,40 b
do. 1860er Loose	5%	129,80 b	Ungarische Papier-Rente	5%	84,25 b
do. 1864er Loose	—	324,00 bB			
Rum. St.-A. Obl.	8%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	49,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	199,40 G
Frankf. Güterb.	4%	111,75 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	90,50 b
Lübeck-Büchen	4%	198,00 bG	Gotthardbahn	4%	151,90 b
Mainz-Ludwigh	4%	122,50 bB	It. Mittelm.-B.	4%	122,60 b
Marb.-Mlawka	4%	82,60 b	Kursk-Kiew.	5⅗%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	172,50 bB	Moskau-Brest	3%	66,25 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	105,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	116,60 b	do. Nordwb.	5%	82,80 b
Saalbahn	4%	50,80 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	94,90 b
Stargard-Posen	4½%	104,80 G	Südöst. (Lomb.)	5%	50,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	154,75 b	Warschau-Ter.	5%	101,60 G
Baltische Eis.	3%	66,30 G	do. Wien	4%	269,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,50 G
Marb.-Mlawka	5%	121,50 bG
Ostpreußische Südbahn	4%	122,20 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,80 bG	Charkow-Asow g.	5%	101,25 b
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,80 G	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,90 G
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,90 b	do. do. Livr. St.	5%	102,10 G
Bsl.-Pd.-Mgd. AC	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,50 G
Berl.-Stett.	4%	103,90 B	Jelez-Orel gar.	5%	100,90 G
Brsl.-Schweidn.-Freib. II.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	5%	104,00 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,80 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,20 bB
do. 6. Em.	4%	103,80 bG	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,90 G
Magd.-Halbst. 73	4%	103,80 bG	Kursk-Charkow g.	5%	100,90 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,70 bB	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	96,50 bG
do. Lit. B.	4%	103,80 G	Kursk-Kiew gar.	4%	93,25 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	92,75 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	96,00 G
do. Em. v. 1879	4½%	104,00 B	do. Smolensk. g.	5%	100,90 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	95,50 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,00 bB	Rjasan-Kozlow g.	4%	93,70 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 G
do. conv.	4%	104,70 G	Rybinsk-Bologye	5%	94,30 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,80 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	102,70 B	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	92,20 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,90 B	Transkaukasisch g.	3%	74,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,00 bG	Warschau-Teres-pol	5%	101,60 G
Oest. Ergänzungs-netz gar.	3%	81,50 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,50 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,70 G	Wladikawkas gar.	4%	90,80 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	102,90 b	Zarskoe-Selo	5%	93,10 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,25 bB	Northern Pacific II.	6%	113,40 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsgb.)	5%	86,75 bG	Oregon Railway Nav.	5%	105,90 bG
do. do. 2 g.	5%	100,75 B			
Brest-Grajewo	5%	96,80 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	103,75 b	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	103,25 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	99,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	113,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,50 B
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,20 b
do. do. do.	4%	103,40 bG	do. do.	3½%	101,60 bG
do. do. conv.	4%	103,40 bG	do. do. Com. Obl.	4%	101,00 B
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4%	103,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	119,00 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	113,00 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	109,70 b	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	106,00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	99,70 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	102,00 b	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	97,50 bB	do. do. do.	4%	103,10 G
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,10 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	105,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,40 bB
			do. do. (rz. 110)	4%	104,00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,60 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd. H.	3⅓	84,50 b	Dtsch. Genossensch.	7½	149,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	—,—	Disc.-Command.	12	348,90 b
do. Handelsges.	10	176,50 bG	Dresdner Bank	9	159,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	100,00 bG	Nationalbank	9	139,25 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	115,25 G	Pomm. Hyp. conv.	—	45,00 bG
Darmstädter Bank	9	170,10 bG	Pr. Centr.-Bod.	9½	151,00 bG
Deutsche Bank	9	174,90 bG	Reichsbank	5,4	131,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	123,00 G	Magd. Gas-Ges.	—	100,90 b
Ahrens do.	—	100,50 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	171,50 bB
Böhmisches do.	15	318,00 B	do. (Lüders)	—	189,50 bB
Bock do.	5	120,40 b	Grusonwerke	12	313,80 b
Bolle do.	6	136,00 bG	Hallesche	16	317,00 G
Landré do.	10	189,00 G	Hartmann	8	190,25 bG
Tivoli do.	7	152,50 bG	Pomm. conv.	8	137,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	Schwartzkopf	—	336,00 bG
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	122,25 G	St. Vulc. L. B.	6	159,50 bG
Leopoldshall	5	130,60 b	Sudenburger	—	—,—
Oranienburg	4	60,00 b	Nähm. Frist. Roß.	—	70,70
do. St.-Pr.	5	76,25 bG	Nordd. Lloyd	12	176,00 bG
Schering	18	305,00 G	Oppeln. Cem.-F.	6	127,25 bG
Staßfurter	8	154,90 b	Pos. Spritfabrik	—	124,00 bG
Union	9	153,00 bG	Schles. Cement	—	—,—
Cröllw. Papierf.	10	140,90 b	Siem. Glas-Ind.	—	165,90 b
Danz. Oelmühle	13	175,50 G	St.-B. Cementf.	15	226,25 b
Dessauer Gas	10	182,00 bB	Stobw. Lamp. co.	—	64,25 G
Nobel Dyn. Trust	8½	125,50 bB	Stralf. Spielkart.	6	132,00 G
Gr.-F. Harb.-Wien	16⅔	247,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	282,90 bG
Glauz. Zuckerf.	—	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	91,00 bG
Köhlm. Stärkez.	—	262,00 bB	Stett. Pferdeb.	2	68,00 bG
Kramsta	—	140,00 bG	N. St. Dampf.-G.	12	165,00 bG
Löwe u. Co.	15	393,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	—	119,00 bB	Harkort Bergw.	—	120,00 b
Bochum. Bgw. A.	—	55,00 B	Hibernia	7½	162,00 bG
do. Gußstfab.	9	209,90 bB	Kön.- u. Laurah.		137,20 bB
Bonifacius	3	113,10 bG	Louise Tiefbau	8⅓	108,50
Borussia Bergw.	—	62,50 bG	Märk.-Westf.	12	210,25 bG
Donnersmarck.	3	78,50 bG	Oberschlesische	—	108,00 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	94,10 bG	Stolberg. Zink-H.	—	61,75 b
Gelsenkirchener	6	151,60 b	do. do. St.-Pr.	—	137,80 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4620,00 G
do. Lb. u. W.-V.	120	1850,00 G	do. Rückv.	45	1150,00 bB
do. Leben	181½	4025,00 G	Preuß. Leben	37½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Providentia	—	—,—
Concordia, L.	—	2110,00 G	Thuringia	216	—,—
Elberfeld. F.	270	6600,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours vom 7. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,55 b
do. 2 Monat	2½%	168,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	4½%	81,05 G
do. 2 Monat	4½%	80,70 G
London 8 Tage	3%	20,47 b
do. 3 Monat	3%	20,38 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 B
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,70 b
do. 2 Monat	4½%	172,20 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,05 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	217,25 b
do. 3 Monat	6%	215,60 b
Warschau 8 Tage	6%	218,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,65 G	Engl. Banknoten	20,475 B
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,15 G
20 Francs per Stück	16,235 B	Oesterr. Banknoten	172,95 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten 100 R.	218,10 b

Die Tochter des Spielers.

Roman von E. H. v. Dedenroth.

40)

(Schluß.)

Fanny hatte um seinetwillen die Bande mit ihren Eltern zerrissen, ihren Ruf in der Heimath aufs Spiel gesetzt und das Vertrauen Lucia's verrathen. Ja, sie hatte, wie wir bald darlegen werden, mehr gethan, sie hatte ihr Gewissen belastet, und sie sollte von ihm genarrt und mit Hohn über ihre Thorheit verlassen sein!

So lange sie geglaubt hatte, daß er die 5000 Thaler von der Gräfin noch nicht erhalten habe, und daß sie ihm dieselben nach Hamburg bringen solle, war sie dessen sicher gewesen, ihn in der Hand zu haben, jetzt erfuhr sie, daß Riffling Klüber das Geld verschafft hatte, und man wollte sie festhalten, sie hindern, Klüber nachzureisen, selbst wenn er sie nach Hamburg rief.

Es kochte in ihrer Brust. Sie mußte Gewißheit haben, ob der Bankier Hirsch das Geld wirklich schon ausgezahlt habe. Dann hatten alle sie belogen, Klüber, Otto, Riffling.

Wir haben gesehen, daß sie dem Kommissar in den Weg lief, daß das Erscheinen Greif's Otto verhinderte, sie mit Gewalt zurückzuführen. Sie sah den Beamten vor sich, welcher sie und die Gräfin verhört und auf ihre Aussage die Gräfin verhaftet hatte.

Sie rief seinen Schutz an.

„Wie kommen Sie hierher? Weshalb will man Sie nicht gehen lassen?" forschte der Beamte. „Sie waren angewiesen, sich bis auf weiteres in Warrode aufzuhalten."

„Ich werde Ihnen das alles sagen, später, nicht jetzt."

„Sie haben sich verdächtig gemacht durch Ihre Entfernung von Warrode. Sie haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ich Sie verhaften muß. Auf Klüber's und Ihre Aussage hin ist die Gräfin Palen unter Anklage. Klüber ist entwischt. Er wollte ein gefundenes Pistol als Beweismittel für die Schuld der Gräfin dem Gericht überliefern. Es scheint aber, als ob dieses Pistol, welches nach Ihrer Aussage von der Gräfin in einen Bach geworfen wurde, garnicht existirte. Ich muß es verhindern, daß Sie ebenfalls entfliehen."

„Ich habe das Pistol. Klüber hat es mir übergeben. Wenn ich es Ihnen ausliefere, bin ich dann frei?"

„Nein. Sie müssen erst Ihre Aussage gegen die Gräfin beschwören."

Fanny erklärte sich dazu bereit. Man brachte sie nach Hühnburg. Aber trotz ihres ungestümen Drängens, gerichtlich vernommen zu werden, zögerte man damit, bis der inzwischen eingelieferte Klüber verhört worden war. Man versetzte durch geschickte Fragen denselben in den Wahn, daß Fanny aus Rache, weil sie sich von ihm verlassen und betrogen geglaubt habe, ihn als den Mörder des Grafen Palen angeklagt hätte, und bewog ihn dadurch zu einem Geständniß der Wahrheit. Er betheuerte seine Unschuld an einer Mordthat und versicherte, daß der Graf sich selber den Tod gegeben haben müsse. Er gestand, daß er das Geld unterschlagen, auf welches Palen fest gerechnet habe. Der Graf habe in der Wuth ihn — Klüber — niederschießen wollen, er habe sich auf das Zimmer Fanny's geflüchtet, gleich darauf sei der Schuß gefallen, der dem Leben des Grafen ein Ende gemacht hatte. Er beichtete, daß er mit Fanny sich verabredet habe, den Freiherrn von Goldringen als den Mörder anzugeben, wenn man an einem Selbstmorde des Grafen zweifle, dieser habe jedoch, wie Fanny gesehen, das Gemach Palen's erst betreten, als der Schuß bereits gefallen sei. Die Angst der Gräfin, die Zweifel, ob Palen wirklich durch eigene Hand gefallen sei, habe er, Klüber, dazu benutzt, um mit Hülfe Fanny's die Gräfin zuerst zu veranlassen, darüber zu schweigen, daß Palen ihn der Veruntreuungen beschuldigte, dann aber, als die Gräfin eine reiche Erbin geworden, um Geld von ihr zu erpressen.

Fanny vermochte nicht zu widersprechen, als man ihr diese Aussage vorhielt. Das Pistol, welches sie von Klüber erhalten und in einem Versteck verborgen hatte, hätte ihre gegen die Gräfin gerichtete Aussage bedenklich erhärten können, wenn nicht andere Umstände den Selbstmord Palen's konstatirt hätten: es war von völlig gleicher Arbeit, wie dasjenige, das man bei der Leiche gefunden hatte. Wie das letztere in die Hände Palen's gekommen war, ward nicht aufgeklärt. Vermuthlich hatte Palen es schon früher im Spiel von Goldringen gewonnen oder auf andere Weise erhalten. Es wäre unter anderen Verhältnissen ein furchtbarer Schuldbeweis gegen Goldringen gewesen.

Gegen Klüber lagen noch andere Anklagen vor. Er wurde zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Auch Fanny entging der gesetzlichen Strafe nicht, während diejenigen, welche Lucia in ebenso verbrecherischer Weise verfolgt, sich theils durch die Flucht der Gerechtigkeit entzogen, theils es der Schonung der von ihnen Geschädigten verdankten, wenn sie nicht vor Gericht gestellt wurden. Heimberg entkam über die Grenze, und auch Otto von Altrück suchte den Weg ins Ausland, als er hörte, daß Günther's Verletzung nicht tödtlich sei und daß Klüber ergriffen war. Beide fristeten einige Jahre ihr Dasein als Abenteurer und endeten im Elend als Selbstmörder. Riffling sah seine Kundschaft mehr und mehr schwinden, seine Einnahmen kümmerlich werden, selbst Personen, die für ihre Prozesse einen geriebenen Anwalt brauchten, verschmähten die Hülfe eines Advokaten, den das Glück verlassen, und dessen Ruf derart gebrandmarkt war, daß schon derjenige, der sich an ihn wandte, seine Sache verdächtig machte.

Die Kugel Heimberg's war in Günther's Brust gedrungen, ohne das Herz zu berühren. Als es dem eiligst herbeigeholten Arzt gelungen war, das Blei aus der Brust zu holen, war die zunächst drohende Gefahr vorüber, und was der Arzt jetzt forderte — die sorgsamste Pflege — sollte Günther im reichsten Maaße zu Theil werden: der alte Almer holte Lucia nach Schloß Altrück.

Heute, bei Gelegenheit der ersten weiteren Ausfahrt, welche der Genesende machen darf, hat Lucia ihn in ihre Wohnung nach Warrode geführt. Lange schon hat sie diesen Tag ersehnt. Von allem haben die Liebenden, deren Herzen sich ohne Worte verständigt hatten, gesprochen, von allem, was sie in schweren Tagen erlebt und gelitten haben, nur davor haben sich beide gescheut, jener Stunde zu erwähnen, wo Lucia, von Verzweiflung getrieben, Gift in das Glas mit Wasser gegossen hatte. Die Karaffe steht wieder auf dem Tisch, ein anderes Glas neben ihr. Lucia sieht es, wie der Blick Günther's sich trübe verschleiert, wie es um seine Lippen zuckt, als sie nach der Karaffe greift, sich einen Trunk Wasser einzuschänken.

Eine dunkle Röthe steigt ihr ins Antlitz. In plötzlicher Bewegung wirft sie sich an Günther's Brust, umschlingt ihn mit ihren Armen und Thränen brechen aus ihren Augen. „Du kamst!" tönte es leise von ihren Lippen, „Du wolltest, daß ich leben, auf Gott vertrauen solle!"

„Und diejenige, die mir gelobt hatte, Dich aufzurichten, Dich zu trösten, die riß die Hand nicht zurück, welche Gift in das Wasser mischte!"

„Verzeihe ihr, wie ich ihr verziehen habe. Sie liebte Dich. Sie hielt diejenige für eine Verworfene, die zwischen Dich und sie getreten war."

„Sie neidete Dir das Erbe. Sie hat mich nie geliebt, sonst hätte sie den tödtlich Verwundeten nicht verlassen, an dem ihr Haß Rache genommen hatte. Sie ist mehr zu bemitleiden, als zu verachten. Ihr fehlte von je her das Herz. Sie trachtete nur nach Gold."

„Und jetzt ist sie arm und ihr Groll weiß uns glücklich. Laß sie nicht darben, Günther."

„Kind, ich könnte ihr nicht viel bieten. Ich habe zwar eine reiche Braut —"

Sie ließ ihn nicht aussprechen. Sie öffnete ihren Sekretär. Sie entnahm demselben ein versiegeltes Schreiben.

„Das sollte Dir zugehen, wenn ich nicht mehr war," sagte sie mit bebender Stimme. „Es war mein Abschied von Dir. Es sind heiße, bittere Thränen gewesen, welche die Schrift beinahe verwischt haben. Aber sie sind getrocknet. Was ich hier in diesem Briefe in bitterer Verzweiflung von Dir erbeten habe, wirst Du mir heute nicht abschlagen. Was mir damals am schwersten wurde zu hoffen, daß Du mich für keine Mörderin halten solltest, das hat die Gnade Gottes mir gewährt —"

Sie vermochte nicht weiter zu reden. Thränen erstickten ihre Stimme. Er ergriff das Schreiben und bald fühlte er sich ebenso tief erschüttert. Die Zeilen schilderten, was ihre Seele gefoltert und weshalb sie gesagt hatte, sie könne allein vor Gott, nicht vor den Menschen vertreten, was sie gethan habe. Dann bat sie ihn, ihre Verzichtleistung auf das Erbe zu Gunsten seiner anzunehmen. Sie schrieb, daß sie Otto diesen ihren Willen schon erklärt, daß er aber auch dagegen protestirt habe.

Das Herz wallte ihm über. Hatte Otto, so hatte es auch Beata gewußt, daß sie bereit war, auf das Erbe zu verzichten. Aber weil sie es ihm, nicht jener zuwenden gewollt, hatte man die Unglückliche bis aufs Blut verfolgt! Und hier stand es: Sei glücklich mit Beata. Die Worte waren kaum leserlich, so hatten Thränen die Schrift genetzt, aber sie waren geschrieben, sie standen da, und sie eröffneten ihm einen Blick in ihr Herz, so tief, wie er ihn noch nicht gethan hatte.

Das war die verschmähte, verachtete Tochter des alten Spielers!

Er umschlang Lucia. „Gewähre mir eine Bitte!" sprach er tief bewegt.

„Günther, ich lebe nur in Dir, in Deiner Liebe!"

„Darf ich diesen Brief Beata senden? Sie soll wissen, wie das Weib denkt, das sie so bitter gehaßt hat!"

„Thue das nicht, Günther. Sende ihr, ihrer Mutter Geld, so viel sie wollen, aber nicht den Brief; erinnere Beata nicht daran, daß es hätte anders kommen können, wenn Gott es so gewollt hätte."

Einen Moment starrte er Lucia an, ehe er begriff, warum sie seiner Bitte widerstrebte. Dann aber schlug er das Auge nieder. „Du hast recht," sagte er. „Sie wollte, daß Du Dir den Tod gäbest, weil sie wußte, wie Du mich geliebt hast."

Die Geheimräthin Altrück nahm die Unterstützung an, die ihr Günther in überreichem Maaße bot, Beata nicht. Sie hatte sich schon gleich nach ihrer Rückkehr in die Residenz von ihrer Mutter getrennt und war zu Verwandten gereist, die auf einem kleinen Gute in einer fernen Provinz von bescheidenen Einkünften lebten. Dort hat sie Aufnahme gefunden. Von Groll und Bitterkeit verzehrt, ist sie an einer schleichenden Krankheit nach langen Leiden gestorben.

Günther lebt mit seiner Frau auf Schloß Altrück. Sie hat ihm blühende Kinder geschenkt. Es giebt im Kreise, vielleicht in der ganzen Provinz keine Frau, welche bei Hoch und Niedrig geachteter dasteht, aufrichtigere und ergebenere Freunde an ihr Haus fesselt, als die Tochter des alten Spielers.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Arbeiten zur Untermauerung des Güterschuppens Nr. 11 auf Bahnhof in Stettin und zwar:

Loos I. Maurer- und Zimmerarbeiten,
Loos II. Lieferung der Träger ꝛc.,
Loos III. Lieferung der Granitplatten,

sollen vergeben werden. Angebote für jedes Loos besonders mit der Aufschrift: „Angebot auf Loos I Maurer- und Zimmerarbeiten, bezw. Loos II Lieferung von Trägern, bezw. Loos III Lieferung von Granitplatten" sind versiegelt bis zum 18. Mai 1889, Vormittags 12 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen ꝛc. sind gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ für jedes Loos und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn** zu beziehen.

Stettin, den 27. April 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 4. Mai 1889.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Paul Friedrich Wilhelm Brehmer,** Breitestraße Nr. 9 hierselbst wohnhaft, ist durch Erkenntniß des hiesigen Königlichen Landgerichts vom 5. März 1889 wegen Vergehens gegen § 14 des Nahrungsmittelgesetzes mit einer Geldstrafe von 150 ℳ, im Unvermögensfalle mit 15 Tagen Gefängniß bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Müffling.

Stettin, den 7. Mai 1889.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des gemauerten Entwässerungskanales vom St. Petri-Hospital bis zur Bismarckstraße soll in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Stadtbaubüreau einzusehen und Offerten bis Dienstag, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, ebenda einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Verdingung von Arbeitskräften.

In hiesiger Strafanstalt (nächste Bahnstation Morroschin der Königlichen Ostbahn, 11 Km.) sind vom 1. Oktober d. Js. ab die Arbeitskräfte von ca. 70 männlichen Zuchthausgefangenen, welche bisher mit Netzstricken beschäftigt werden, zu derselben oder anderen für eine Strafanstalt geeigneten Industrie-Arbeit zu vergeben, wobei jedoch Möbel-, Cigarren- und Schuhwaaren-Fabrikation ausgeschlossen.

Die hier einzusehenden Bedingungen werden auch gegen vorherige Einsendung von 50 ₰ abschriftlich übersandt.

Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Bewerbung um Arbeitskräfte" bis zur

Donnerstag, den 23. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, der unterzeichneten Direktion einsenden.

Mewe W.-Pr., 3. Mai 1889.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Hausgeräth, viele Roßhaare, Granitschwelle u. anderes mehr zu verk. Lindenstr. 10, 1 Tr. links.

Glasspind, eine birkene u. eine eis. Bettstelle, Nähmaschine, 1 Kupferkessel, Bettschirm schleunigst zu verkaufen. Zu erfragen Beutlerstraße 7, 1 Tr.

In liebev. Berliner Professor-Familie (Lehrer) finden 1 od. 2 schulpflicht. Kinder angesehener Eltern vorzügl. Pens. (w auch ein sehr streng zu haltendes K.) Off. **L. U. 119 Rud. Mosse, Berlin S.**

Ein älterer, durchaus tüchtiger, praktischer **Landwirth,** verh., mit Wiesenbau und Drainage wohl vertraut, sucht sogleich oder später eine Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Kaution kann ev. gestellt werden. Meldungen erbittet **A. Waldow** in Simmetzig bei Schivelbein.

Gesucht ein tüchtiger

Schirrmeister,

mit allen bei dem **Glühofen** vorkommenden Arbeiten als **Spanten- und Plattenbiegen** vertraut. **Antritt sofort. Dauernde** und **lohnende Akkordarbeiten.** Stundenlohn 38 Pfg.

Schiffswerft von Henry Koch, Lübeck.

Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 7. Mai.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

11 270 325 27 66 88 493 (150) 97 (150) 690 878 99 923 60 **1**171 91 202 413 526 61 696 796 807 67 960 75 **2**510 782 828 33 81 972 **3**017 76 204 56 401 605 762 **4**197 421 98 548 669 **5**002 112 207 74 341 464 904 67 **6**017 44 68 139 91 344 478 662 741 852 914 **7**348 450 76 673 772 891 910 **8**026 84 (150) 261 377 760 66 77 890 **9**043 144 320 72 417 781.

10368 438 636 99 (150) 722 44 814 91 998 **11**019 39 261 345 539 73 (150) 74 688 **12**033 153 267 350 660 893 94 983 **13**202 68 403 (150) 76 842 67 985 **14**022 82 107 27 284 329 35 (150) 464 501 69 657 742 43 976 (150) **15**139 83 228 64 70 318 66 70 98 464 501 40 800 63 **16**031 63 65 127 307 56 446 (300) 510 27 43 54 690 712 872 **17**007 37 62 104 7 22 428 572 76 622 87 703 (150) 48 **18**052 419 27 552 656 76 703 945 **19**006 7 154 80 347 65 424 70 578 750 840

20314 430 (300) 66 779 968 (200) 71 **21**053 93 369 93 477 515 29 87 708 827 51 911 **22**009 (150) 163 237 61 68 430 52 522 677 91 864 **23**052 105 333 54 509 26 641 707 803 66 907 **24**002 8 90 181 82 85 325 419 79 (150) 644 57 (150) 824 **25**017 (150) 35 167 76 227 (300) 325 60 435 501 86 670 86 93 790 814 75 88 926 72 **26**145 314 98 445 58 535 644 45 63 897 **27**101 52 350 57 598 725 834 44 921 **28**173 99 362 73 581 98 (150) 766 908 58 **29**054 349 422 693 763 65 982 83 94

30286 442 58 63 523 41 659 69 724 74 88 980 **31**019 61 501 17 69 655 817 932 **32**072 213 28 89 737 68 885 **33**305 424 28 524 688 719 35 992 **34**064 179 (150) 238 350 52 453 520 50 648 67 69 818 42 61 921 **35**597 611 27 711 35 815 18 79 900 8 10 **36**135 85 414 592 653 786 93 847 **37**213 90 635 95 819 **38**057 198 310 450 588 (300) 639 719 (150) 77 819 40 **39**000 15 20 222 472 561 601 728 40 983 93

40008 (150) 116 230 359 77 754 923 96 **41**105 10 384 428 583 601 6 52 66 75 720 892 **42**071 174 301 55 812 49 **43**071 86 347 447 66 603 63 739 58 72 820 45 988 **44**105 15 57 267 318 99 462 67 544 658 70 (300) 735 93 927 32 51 **45**013 73 123 26 43 273 362 (150) 731 72 993 **46**077 144 206 77 474 97 770 905 45 **47**011 88 303 79 81 97 432 521 603 844 58 85 **48**004 14 103 244 45 49 344 702 86 837 56 63 **49**225 317 435 (150) 49 70 686 744 58 807 51 906 78 84

50009 93 232 399 448 97 683 702 867 **51**018 125 353 88 417 45 592 667 96 (150) 701 24 61 888 946 77 **52**011 22 240 350 87 497 641 738 826 06 907 82 **53**315 78 84 (150) 422 37 863 952 (200) 97 **54**001 224 33 68 502 48 697 (150) 820 67 72 988 **55**084 140 174 212 19 69 374 87 432 99 542 641 89 790 842 931 **56**131 55 62 94 (150) 438 41 91 96 737 86 814 55 70 (150) 96 921 **57**020 27 34 42 180 243 333 404 40 537 51 69 619 714 68 66 902 36 **58**006 13 68 107 284 61 302 442 654 923 53 **59**084 94 206 16 22 383 432 83 87 726 62 80 85

60007 91 210 432 559 769 838 917 **61**006 189 230 (150) 470 532 610 11 78 **62**053 132 411 558 610 11 74 813 28 901 **63**055 175 393 99 487 704 28 987 **64**138 234 366 414 22 629 770 954 **65**009 37 61 137 301 601 67 (200) 937 **66**137 635 (150) 67 989 **67**161 63 71 81 352 454 641 750 56 808 42 **68**056 116 55 268 446 56 619 21 66 751 (150) 822 970 **69**009 38 150 230 42 421 624 853 900

70097 187 (200) 223 383 461 524 39 718 61 920 (150) **71**027 57 173 75 99 364 478 635 777 81 835 996 **72**079 104 30 57 209 372 438 729 869 **73**008 123 28 44 215 18 73 329 781 861 82 97 901 16 29 61 **74**211 16 (200) 385 **75**014 165 89 248 467 560 66 73 628 46 55 889 **76**102 208 64 320 28 89 429 569 670 906 83 **77**178 236 310 428 610 79 799 841 **78**058 146 53 54 91 322 66 43 507 616 613 35 839 98 959 61 75 **79**092 500 53 625 701

80059 335 462 608 700 26 38 80 81 90 847 **81**053 90 148 68 94 259 331 51 531 66 638 63 74 724 59 837 78 916 **82**121 26 54 87 209 45 392 474 539 78 613 17 835 54 930 33 91 **83**143 98 235 69 72 333 831 **84**102 258 307 47 413 55 533 62 635 76 724 852 71 (300) **85**016 44 201 66 440 501 61 73 663 846 48 913 **86**071 82 210 318 19 69 410 512 77 612 84 706 13 800 **87**002 87 193 336 (150) 76 496 (150) 544 64 75 659 63 937 73 **88**103 234 48 352 60 403 24 45 550 (150) 657 771 900 49 **89**191 247 487 91 581 88 610 76 721

90010 89 114 16 224 39 350 87 480 593 682 725 987 **91**020 60 90 274 85 386 478 49 637 93 715 891 968 74 **92**076 79 105 257 68 69 331 57 406 19 65 591 4 670 711 808 22 76 907 22 (200) 72 **93**294 321 63 77 460 594 634 **94**078 159 650 99 731 886 924 **95**124 63349 488 90 539 607 46 49 60 81 87 760 802 22 (200) 89 98 951 60 75 89 **96**011 407 14 541 673 780 **97**026 141 296 376 430 580 95 608 748 (150) 843 982 **98**040 304 86 416 519 605 46 **99**040 71 96 406 870 84

100083 85 217 311 412 24 54 78 90 663 715 824 83 909 64 **101**038 48 95 218 72 300 88 673 900 60 **102**094 102 228 86 435 558 626 769 812 **103**141 231 42 61 375 568 660 88 946 **104**010 55 86 131 41 70 310 96 436 515 39 48 50 805 **105**043 80 97 268 (150) 338 (200) 92 416 99 (150) 536 607 56 776 801 57 776 801 57 930 **106**224 47 384 439 59 74 738 931 **107**161 296 696 737 878 903 **108**145 248 86 355 796 79 809 14 78 **109**050 96 315 473 653 61 700 63 834 910 83

110001 48 122 249 347 61 479 81 576 741 826 56 **111**053 77 109 81 (200) 257 63 71 97 364 506 611 761 848 935 87 **112**064 264 372 498 99 501 22 663 862 944 **113**190 322 526 87 648 808 **114**031 104 208 12 60 462 525 70 98 709 710 63 900 15 80 **115**044 116 26 52 226 82 (150) 360 68 80 (150) 01 433 56 522 646 735 43 865 85 922 25 68 **116**003 166 76 516 78 704 24 33 802 38 **117**062 65 80 156 472 657 65 728 870 99 955 **118**049 231 551 88 646 779 838 935 41 59 99 **119**027 120 36 51 243 72 327 56 (150) 58 600 913 09

120091 108 86 95 280 345 418 796 98 892 **121**016 51 220 (150) 341 438 558 635 623 725 30 93 897 939 81 **122**004 12 242 55 304 25 41 401 63 531 633 52 74 701 830 909 21 38 **123**038 113 60 87 99 419 531 765 893 042 48 **124**008 193 227 316 72 444 537 630 48 64 722 38 865 80 035 80 **125**166 703 33 74 994 **126**072 264 70 327 662 785 (150 825 950 **127**081 153 560 83 662 808 60 **128**077 104 470 620 759 73 **129**081 644 739 872 951 (150) 8

130031 409 551 563 94 630 793 **131**068 74 126 27 (200) 282 333 (150) 683 90 899 990 **132**144 274 311 92 434 51 97 634 **133**171 222 70 91 331 34 709 893 **134**083 278 318 656 68 729 **135**060 150 76 95 217 70 309 413 20 90 653 **136**018 333 545 626 40 818 (200) **137**015 34 92 489 547 (150) 626 93 **138**103 11 58 305 41 513 621 704 845 89 908 17 24 71 **139**078 97 246 84 348 97 472 777 870

140036 (300) 177 300 38 409 44 65 528 73 601 58 77 (150) 891 **141**008 87 173 249 64 69 97 519 71 (200) 93 781 (150) 933 80 **142**051 98 192 210 45 (150) 92 368 69 97 442 92 617 753 884 (159) 016 **143**142 376 423 70 543 633 **144**4657 0 81 714 76 86 799 823 974 **145**013 (150) 51 106 72 403 46 514 28 54 686 98 289 362 505 615 (150 807 920 26 **146**163 98 289 362 595 615 (150) 837 920 26 **147**011 (300) 13 83 102 33 258 97 (150) 336 (300) 600 28 82 773 865 939 **148**096 215 530 734 57 68 838 **149**024 229 68 507 651 701 959

150227 42 70 364 (150) 414 26 744 804 86 **151**074 179 86 327 403 49 621 758 **152**035 79 266 93 304 30 37 54 555 655 78 903 **153**015 138 (1500) 234 39 648 56 923 **154**054 276 376 425 84 528 46 754 58 847 85 **155**055 160 202 30 350 455 548 57 76 675 700 4 66 939 49 93 **156**129 32 227 304 75 98 431 685 776 901 **157**016 124 250 604 (150) 738 889 92 945 **158**016 48 185 225 326 56 88 460 534 742 903 75 86 **159**197 252 77 389 594 533 906 57

160468 766 803 38 923 **161**042 105 34 285 565 602 36 731 968 **162**135 366 963 **163**030 45 88 94 302 34 87 91 548 747 838 **164**110 65 93 216 304 35 770 802 **165**053 96 113 15 345 667 78 932 **166**071 91 299 531 66 646 53 88 719 819 87 90 901 59 **167**120 47 76 78 322 23 496 618 725 847 **168**079 268 309 48 419 86 98 734 (300) 806 8 81 954 78 (150) **169**309 50 539 (150) 67 627 75 822 41

170010 83 167 256 (300) 82 429 559 96 693 **171**290 335 49 548 52 740 933 **172**442 49 592 937 41 86 **173**249 61 86 508 35 40 68 605 7 818 20 **174**030 144 322 28 456 63 504 81 (150) 706 60 841 93 940 88 **175**004 42 196 (150) 321 563 655 741 63 918 24 **176**001 46 81 151 75 307 87 401 (150) 28 (150) 68 545 87 672 719 33 930 **177**027 71 83 203 56 322 401 24 31 573 645 727 49 830 72 **178**034 189 244 61 312 (150) 411 12 562 801 17 **179**168 452 535 634 743 57 814 80 87 931

180014 139 310 28 40 86 87 814 **181**035 85 148 201 35 328 30 446 55 93 551 766 (200) **182**125 85 276 313 27 57 424 82 542 611 (200) 39 80 (150) 765 839 909 94 **183**048 187 98 (300) 368 699 754 842 66 983 (150) **184**008 20 82 121 (300) 94 277 344 488 543 69 74 90 623 85 86 743 919 87 **185**026 65 105 76 229 49 403 75 616 750 61 914 **186**202 40 61 64 71 92 490 571 601 942 55 **187**000 5 40 179 249 308 42 577 892 969 73 80 (150) **188**079 97 408 63 625 66 70 91 708 52 (150) 835 54 69 963 **189**265 384 469 569 709 66 875

B. Nachmittags-Ziehung.

306 17 645 46 744 800 (200) 928 **1**376 618 37 (300) 50 64 824 907 55 **2**030 180 315 46 525 68 794 916 **3**154 (300) 340 80 432 511 37 58 720 866 **4**048 54 75 121 217 49 413 644 46 755 94 887 (200) **5**060 130 454 630 745 (150) 984 **6**358 484 535 834 44 **7**018 334 38 53 79 417 52 811 34 927 **8**277 78 353 94 439 47 548 66 72 651 731 894 **9**071 447 (300) 91 641 52 740

10029 78 216 473 762 98 803 (200) 7 10 932 **11**072 258 59 475 553 661 (1500) 731 (150) 84 857 **12**011 (200) 31 182 364 467 585 644 **13**054 76 82 96 176 269 311 369 534 676 912 35 (150) 93 94 **14**001 215 954 **15**074 117 210 33 348 549 90 724 37 847 78 **16**054 (150) 286 421 770 952 84 **17**149 299 353 400 24 85 594 809 949 **18**038 192 321 549 662 723 818 51 77 991 **19**060 196 221 51 91 447 49 502 27 42 94 688 98 782 (1500) 887 (200)

20011 424 523 693 733 836 74 **21**021 (150) 154 88 91 (200) 384 487 561 658 846 52 991 **22**004 55 110 30 69 89 244 450 528 672 (300) 88 797 831 87 972 **23**006 70 93 141 302 436 629 52 96 759 857 950 **24**144 55 70 252 373 554 88 98 631 714 34 974 (150) 77 **25**014 184 274 432 58 465 583 753 75 700 956 93 **26**100 93 248 74 86 374 453 659 68 711 30 830 950 **27**151 90 (150) 360 426 84 (150) 582 803 42 52 938 **28**038 93 204 74 445 509 711 75 871 81 943 **29**100 30 48 222 364 401 834 86

30011 32 86 130 311 50 431 (150) 36 521 22 653 91 746 853 955 **31**181 207 44 441 97 661 826 821 980 87 (200) **32**021 174 231 51 529 30 86 90 621 96 778 957 76 **33**100 82 336 95 523 626 53 727 918 **34**213 15 308 457 555 662 775 96 948 81 87 **35**015 116 506 34 70 671 90 766 812 **36**010 56 176 203 48 458 85 710 91 **37**166 299 393 559 (150) 604 63 (150) 90 842 55 901 99 **38**144 52 72 96 269 87 388 99 447 59 516 767 870 **39**173 278 326 59 587 816

40278 318 44 (500) 75 506 675 82 **41**004 19 85 327 522 77 792 968 **42**173 97 228 631 34 701 962 **43** 020 208 307 477 517 32 729 65 97 870 91 953 (150) 71 **44**235 468 5148 721 23 83 **45**003 28 76 88 91 235 92 595 608 918 **46**068 101 34 388 406 534 631 82 803 57 960 80 89 **47**071 198 210 41 436 40 88 556 641 914 37 **48**130 75 209 308 431 60 96 513 634 766 824 939 **49**067 167 70 484 (150) 94 560 95 682 844 914 67

50158 237 362 96 427 88 562 82 723 **51**003 187 91 (150) 98 (150) 354 541 606 728 953 (150) **52**213 345 79 688 739 **53**190 260 338 71 438 505 (150) 753 704 865 **54**003 46 777 825 **55**112 52 205 33 56 74 311 90 901 2 21 64 509 11 (200) 62 84 913 24 **56**154 238 344 47 90 659 776 83 850 940 **57**183 90 281 317 22 40 61 (150) 411 87 524 60 644 70 753 61 843 55 94 930 **58**079 279 390 527 97 722 819 965 **59**091 108 279 308 649 801 977

60073 128 66 96 257 (150) 74 426 500 (150) 19 701 986 **61**301 12 463 76 86 640 97 700 28 47 50 830 68 908 55 **62**015 24 258 402 617 82 889 **63**048 64 93 375 82 508 682 804 937 **64**038 88 310 437 509 53 684 745 93 816 74 941 91 96 **65**002 237 483 610 24 49 60 79 750 908 **66**056 458 584 683 701 18 22 44 47 899 983 **67**007 47 202 38 448 699 815 29 929 71 **68**021 261 324 520 74 672 764 826 28 930 **69**514 72 79 81 750 70 832 76 991

70254 (3000) 61 390 453 530 59 623 754 **71**016 202 7 527 49 89 839 949 **72**008 76 172 75 89 (150) 235 92 570 95 887 927 **73**098 156 (150) 514 649 63 753 820 986 **74**023 41 (150) 76 83 87 (500) 138 62 88 227 32 70 388 419 28 30 542 616 75 87 907 **75**222 55 397 544 681 97 831 984 **76**427 32 660 97 723 901 23 88 **77**360 96 417 47 719 52 848 52 848 52 75 904 74 **78**033 35 44 203 4 311 25 471 605 27 53 75 77 784 813 910 21 **79**262 337 411 694 695 705 813 40

80109 39 (300) 239 312 426 691 712 79 823 57 62 74 79 84 93 943 **81**024 31 198 (150) 211 30 38 313 78 416 601 60 932 69 **82**004 16 325 527 624 83 713 863 916 47 **83**215 377 466 525 658 762 87 801 **84**064 98 169 99 249 323 56 84 (150) 653 842 959 67 (150) **85**169 79 93 300 500 40 973 **86**035 38 78 98 296 461 589 611 46 842 999 (300) **87**031 149 253 434 633 **88**031 104 276 325 432 520 52 667 765 832 973 96 **89**109 27 287 334 77 445 867 825 903 69

90000 23 41 226 339 464 545 (150) 88 714 902 26 **91**005 35 159 297 51 308 18 87 482 617 724 71 84 **92**146 (500) 83 277 309 444 70 506 67 705 17 70 823 945 70 **93**183 440 512 616 (150) 29 750 870 903 12 **94**107 385 455 69 559 776 804 30 61 908 **95**333 (150) 68 552 871 85 926 46 **96**074 256 84 98 364 424 625 707 831 63 904 95 **97**008 (500) 233 317 456 80 567 603 13 888 930 96 **98**004 34 44 126 75 82 202 62 474 85 5150694 707 13 804 59 95 (150) **99**144 88 201 590 734 933

100153 94 208 389 492 602 98 796 87 848 **101**012 97 203 376 438 90 99 537 66 686 882 87 (150) 925 **102**052 91 182 307 16 31 445 74 606 75 88 93 768 87 828 66 **103**164 74 88 260 488 570 718 (200) 800 978 83 **104**355 678 809 45 905 **105**211 321 489 585 807 89 98 949 **106**017 80 172 234 429 693 760 (150) 99 851 88 969 **107**016 123 217 50 308 434 673 758 831 956 58 68 **108**012 349 (150) 633 38 39 742 67 77 874 99 905 **109**116 236 71 93 393 412 21 502 8 75 78 (150) 628 839 67 987

110016 309 53 86 411 595 97 713 80 882 904 **111**067 70 129 32 221 326 (150) 442 557 938 99 **112**334 482 85 928 62 81 711 39 830 57 951 **113**024 187 209 436 603 769 91 925 **114**264 362 591 655 (150) 71 740 75 **115**001 175 203 324 69 439 47 856 80 989 **116**028 188 204 88 608 95 816 84 91 918 **117**158 289 305 13 435 6[illegible] (150) 500 45 655 764 905 18 75 **118**004 68 77 79 (150) 151 58 309 29 85 463 681 683 827 983 **119**060 164 430 32 45 697 (200) 739 867 992

120381 597 674 721 90 822 33 **121**041 88 237 74 (300) 379 406 54 602 724 74 (150) 84 (300) 978 **122**132 41 61 200 26 70 410 41 844 **123**224 318 423 598 685 733 42 79 839 **124**044 413 547 80 92 693 795 835 72 73 90 922 27 **125**028 85 100 324 (150) 38 82 405 75 570 817 37 96 907 13 **126**053 145 54 86 304 47 413 511 88 870 90 927 88 **127**096 151 252 420 581 673 795 917 25 76 **128**222 301 93 548 637 756 813 35 58 **129**031 110 16 245 428 513 (300) 72 622 68 757 802 934 41

130157 229 65 97 (200) 387 (200) 427 604 19 70 791 891 964 **131**022 110 57 79 436 89 738 903 15 **132**035 352 76 709 69 93 876 960 89 **133**063 117 458 530 57 734 64 923 **134**124 35 376 **135**028 81 142 435 740 972 **136**089 219 44 34(86 532 739 95 871 97 908 78 **137**065 731 804 11 924 **138**011 564 72 665 709 884 925 68 **139**122 268 (150) 79 380 697 792 930 82

140357 73 4275 96 608 897 911 81 **141**183 405 570 922 **142**163 318 99 490 612 27 713 823 917 **143**071 145 60 221 458 63 663 725 61 87 823 51 97 **144**019 26 241 47 74 (300) 340 88 456 578 615 (150) 741 79 891 97 961 87 **145**020 192 344 456 661 801 11 **146**109 370 509 546 612 44 94 716 93 836 909 **147**015 111 35 76 200 20 68 434 (150) 77 521 (200) 81 84 937 72 74 89 **148**144 275 301 472 522 833 34 933 59 **149**088 120 26 297 308 11 48 443 586 789

150144 83 283 (300) 334 455 540 60 (150) 662 752 868 910 41 47 **151**189 215 369 435 585 719 62 82 826 940 **152**044 80 147 48 245 393 439 503 68 616 24 68 732 817 31 (150) 91 904 83 (200) **153**316 83 494 520 57 680 704 98 934 35 (200) **154**268 97 579 672 822 976 **155**046 149 65 218 19 38 82 376 594 512 623 71 758 845 708 25 **156**028 52 79 146 (150) 531.272 531 61 654 786 890 903 **157**025 65 81 83 85 90 215 26 75 328 418 87 554 609 717 94 949 **158**044 101 270 77 315 452 (150) 68 546 66 616 69 858 901 83 **159**011 58 200 497 652 738 802 55

160011 111 248 370 84 607 14 86 722 845 973 84 **161**028 30 240 65 424 (150) 688 734 804 67 **162**703 20 841 906 50 70 72 **163**191 381 82 492 565 636 770 837 63 948 **164**178 305 9 32 498 763 835 **165**139 81 248 304 461 697 746 63 76 847 77 902 97 **166**028 33 138 212 85 309 70 451 65 520 41 620 764 **167**062 67 70 180 84 552 53 688 854 **168**015 76 94 269 70 347 (150) 627 83 86 825 989 **169**066 133 338 (150) 74 487 541 681 98 908

170096 162 268 381 446 79 504 790 849 926 81 **171**247 57 59 78 80 318 74 93 459 60 82 625 707 54 839 **172**021 77 103 299 (150) 302 8 52 95 698 781 874 **173**045 63 77 125 56 70 246 70 84 315 408 28 66 551 81 648 54 701 876 959 **174**009 218 640 67 769 804 30 44 55 57 **175**005 103 59 238 59 395 450 92 95 504 696 792 852 82 905 **176**127 219 369 434 661 89 99 730 (200) 868 65 909 **177**049 53 104 61 83 209 49 75 305 505 32 614 877 967 96 **178**003 30 83 83 175 97 230 320 (150) 405 40 (300) 672 747 68 906 **179**014 98 105 214 44 64 355 560 79 90 96 (150) 695 793 809 959

180138 89 242 388 93 524 86 605 842 86 931 55 68 **181**000 179 86 314 64 412 563 704 **182**017 45 78 195 226 489 674 787 893 964 **183**054 131 57 74 249 371 444 79 524 84 755 (150) 933 68 **184**003 392 442 54 513 89 725 837 47 920 95 **185**006 89 238 330 515 648 765 80 82 878 919 29 **186**228 349 517 614 773 959 **187**013 69 134 71 241 325 35 549 91 857 93 94 **188**111 38 285 98 383 98 614 80 733 37 59 (200) 95 831 52 912 47 73 **189**053 165 319 416 42 55 85 535 40 716 (150) 33 (150) 64 815